

St. Peters Bote.



Die einzige deutsche katholische Zeitung Canadas, wird mit Empfehlung des hochw. Bischofs Pascal von Saskatchewan und des hochw. Erzbischofs Langevin von St. Boniface wöchentlich herausgegeben von den Benediktiner-Vätern zu Münster, Sask., Canada.

„Dass in Allem Gott verherrlicht werde.“ (Regel des hl. Benedikt).

3. Jahrgang No. 48

Münster, Sask., Donnerstag, den 24. Januar 1907

Fortlaufende Nr. 152

Aus Canada.

Saskatchewan.

Aus Regina kommt die Nachricht, daß das Befinden des Herrn Walter Scott, Premiers der Provinz Saskatchewan, der bekanntlich an Lungenentzündung erkrankt war, sich erfreulicherweise wesentlich gebessert hat und der Patient sich nun wieder langsam erholt. Sobald sein Gesundheitszustand dies gestattet, wird Herr Scott eine Reise nach dem Süden antreten, wo er sich längere Zeit aufhalten wird und es ist schon heute so gut wie ausgeschlossen, daß sich der Premier an den Verhandlungen in der bevorstehenden Legislatur-Session beteiligen wird.

John Nargang, der in der Nähe von Regina aus einer Kiesgrube Kies holen wollte, wurde von nachgebendem Kies verschüttet und getötet.

Zu Saskatoon wurde die große Eisenwarenhandlung von Oliver und Kempthorne von Feuer zerstört. Der Schaden beträgt \$54,000; die Versicherung nur \$28,000.

Die von Winnipeg Zeitungen verbreitete Nachricht über das gefährliche Auftreten von Bismut in der Nähe Saskatoons hat sich als gänzlich unwahr herausgestellt. Und wirklich, wo sollten bei Saskatoon, das auf der offenen Prairie weit von jedem Waide entfernt liegt, Bismut herkommen.

In den Holzfallerlagern um Prince Albert herrscht eine äußerst rege Tätigkeit. Zur Zeit sind 2500 Mann in den Wäldern beschäftigt und es wird in diesem Jahre mehr Holz geschnitten werden als je zuvor.

George Irwin aus Langenburg, wurde, als er auf der Station Saltcoates das Herannahen des Zuges nicht beachtete, von den Stufen eines Personenwagens am Fußknöchel getroffen und fiel so unglücklich von der Plattform herunter, daß die Räder über den Körper des Verletzten gingen; Irwin starb kurze Zeit darauf.

Alberta.

Zu Edmonton wurde der Chisholm Block, ein dreistöckiges Gebäude, in dem sich mehrere Handlungen befanden, durch Feuer zerstört. Der Schaden beläuft sich auf \$50,000.

In Alg., einer kleinen Stadt an der C.P.R. Zweiglinie nach Lacombe, brach ein Brand aus, dem die Post-Office, der General Store von B. G. Campbell, die Apotheke und die Office des Doktors Wilson zum Opfer fielen. Der in Campbell's General Store angerichtete Schaden beträgt allein \$20,000.

Aus der von Calgary kommende Pa-

gazierzug bei Macleod eine steile Steigung im vollen Laufe nehmen wollte, entgleisten drei Passagierwagen und stürzten den 12 Fuß hohen Bahndamm hinunter. Drei Personen erlitten dabei ziemlich schwere Verletzungen, drei andere wurden nur leicht verletzt.

Aus der Umgegend von Medicine Hat und Bethbridge werden wieder heftige Schneestürme gemeldet. Der Eisenbahnverkehr ist infolge davon sehr gehemmt und die RANGER befürchten schwere Verluste. Jedoch waren die Stürme nicht so schlimm, als diejenigen, die südlich von der Grenze in den nördlichen Ver. Staaten herrschten.

Manitoba.

In dem Öl- und Farbenmagazin des großen Hudsonbay Stores zu Winnipeg brach Feuer aus, das anfangs das ganze große Gebäude einzuzerschern drohte. Dem raschen Eingreifen der Feuerwehr gelang es indessen das Feuer auf seinen ursprünglichen Herd zu beschränken. Der an dem wohlversicherten Gebäude und Warenlager angerichtete Schaden ließ sich noch nicht genau feststellen, da außer dem Feuer auch der das ganze Gebäude durchdringende Öl- und Terpentinrauch an den Gütern einen bedeutenden Schaden anrichtete.

In Winnipeg wurde Alexander Gordon mit einer Doppelklinge zwischen seinen Knien und einer Schußwunde in der Brust in seiner Wohnung tot aufgefunden. In dem Zimmer verstreut lagen Reinigungsutensilien und Munition, und ist es zweifelhaft, ob der Verstorbene beim Reinigen seines Gewehres verunglückte oder seinem Leben freiwillig ein Ende gemacht hat. Gordon betrieb in der McDermot Ave. ein Schuhmacher-geschäft und war seit langen Jahren eine in Winnipeg wohlbekannte Persönlichkeit.

Alexander Neilson und Julius Carlson, zwei gefährliche Einbrecher, die seit längerer Zeit Winnipeg unsicher gemacht und eine große Anzahl von Einbrüchen auf dem Kernholz hatten, wurden für längere Zeit unschädlich gemacht. Neilson wurde zu acht Jahren, einschließlich ein Jahr für Weineid, Carlson zu fünf Jahren Zuchthaus, die in Stony Mountain abzusitzen sind, verurteilt.

Zu Boissevain wurde R. Guri's Elevator, der 20,000 Bushel Weizen enthielt, durch Feuer zerstört. Zwei Frachtwaggons, die neben dem Elevator standen, fielen gleichfalls dem gierigen Element zum Opfer. Man nimmt an, daß das Feuer in der Office des Elevators durch einen überhitzten Ofen verursacht worden ist.

Zu Rapinka brannten die Werkstätten

und der Lokomotivschuppen der C.P.R. nieder. Eine Lokomotive, die sich im brennenden Gebäude befand, konnte nicht mehr herausgebracht werden und ging gleichfalls verloren. Die Ursache des Brandes ist unbekannt.

Im Ruffel Hotel zu Strathclair brach in der Mitte der Nacht Feuer aus, dem das Gebäude mit dem gesamten Inhalt zum Opfer fielen. Die Gäste konnten sich noch alle in Sicherheit bringen, sodas glücklicherweise keine Verluste an Menschenleben zu beklagen sind. Die Versicherung deckt den Schaden nur teilweise.

Richter Lode in Norden verurteilte einen Engländer, Ernest Elisbey, wegen Ausgabe eines Checks, von dem er wußte, daß er gefälscht war, zu 3 Jahren Zuchthaus; es gelang dem Staatsanwalt nicht, Elisbey der Fälschung zu überführen, sonst wäre die Strafe noch strenger ausgefallen.

Quebec.

Bei einem Feuer, das zu Montreal in einem Boarding-Haus ausbrach, kam ein Mann namens Basil Green, ums Leben und 10 andere Personen erlitten Brandwunden. Die Mitglieder der Ben Hur Theaterkompanie, die im gleichen Hause Wohnung genommen hatten, mußten unter Zurücklassung alles ihres Eigentums in den Nachtkleidern fliehen, entkamen aber sämtlich unverletzt.

Heftige Kälte wird aus Quebec berichtet. In der Stadt Quebec fiel das Thermometer auf 41° unter Null. Es ist dies in der Stadt Quebec die niedrigste Temperatur seit 1857. Zu Lake Edward, einer 90 Meilen von Quebec entfernten Ortschaft, zeigte das Thermometer gar 64° unter Null, die niedrigste Temperatur, die je in jener Gegend beobachtet wurde.

Ontario.

Ottawa. Der Staatssekretär der Ver. Staaten, Herr Elihu Root weilt zur Zeit auf Besuch beim britischen General Gouverneur Canadas, Herrn Earl Grey. Der Besuch hat angeblich nur sozialen Charakter, jedoch wird man nicht irre gehen wenn man annimmt, daß der Hauptzweck desselben ist, Zwistigkeiten, welche zwischen den Ver. Staaten und Canada bestehen, in Ordnung zu bringen und vielleicht auch zwischen den beiden benachbarten Ländern einen Handelsvertrag abzuschließen oder doch anzubahnen.

Ottawa. Die Finanzen der Dominion befinden sich, in glänzendem Zustande. Vom 1. Juli bis 31. Dezember 1906 betrugen die Einnahmen \$43,694,716 gegen \$37,877,167 in der

gleichen Zeit 1905, sodas sich für das letzte halbe Jahr ein Mehrertrag von \$5,817,549 ergibt. Die Ausgaben beliefen sich während genannter sechs Monate auf \$24,695,166, über eine Million Dollars weniger wie in 1905, sodas der gesamte Ueberschuß sich auf annähernd \$7,000,000 stellt.

Ottawa. Der Minister des Innern, Herr Oliver wird demnächst eine Vorlage im Parlament einbringen, nach welcher das Ländgesetz dahin umgeändert werden soll, daß das noch im Besitze der Regierung befindliche Land in Zukunft nicht mehr an Eisenbahnen und Landpekulanten, sondern nur noch an wirkliche Ansiedler abgegeben werden soll, welche die an ihre Heimstätten angrenzenden ungeraden Sektionen für \$3 per Aker kaufen können.

Ottawa. Aus London, England, kommt die Nachricht, daß General Lord Ruffel gestorben ist. Derselbe war im Jahre 1848 Kommandant der canadischen Truppen.

Zu Fort William wurde ein unbekannter Mann von einem Zuge überfahren und getötet. Die Leiche des Unglücklichen war schrecklich zugerichtet. Ephraim Rodgers, ein alter und wohlbekannter Jäger und Fischer am Moira See, Ontario, ist verbrannt. Rodgers wohnte allein in einer kleinen Shanty, die während der Nacht Feuer fing und vollständig niederbrannte.

Zu St. Catherine brannte die Sägemühle von George Wilson gänzlich nieder. Nur das Kesselhaus konnte noch gerettet werden. Man vermutet als Brandursache böswillige Brandstiftung, da sich in keinem der abgebrannten Gebäude ein Ofen befand. Der Schaden beträgt \$20,000 und ist nicht versichert.

Nova Scotia.

Reichere Goldlager als in Klondyke sollen bei Baddock entdeckt worden sein. Tausende von Ansprüchen sind sofort auf die dortigen Ländereien gemacht worden und an mehreren Stellen wurde schon Gold im Werte von Tausenden von Dollars pro Tonne gefunden. Ueberall herrscht hier die größte Aufregung und verschiedene Expeditionen sind schon angekommen, um die Bodenverhältnisse zu prüfen.

British Columbia.

Bei Victoria strandete der Passagierdampfer „Alice Gertrud“ und wurde wenige Stunden nach der Strandung von den wilden Wogen zertrümmert. Den heldenmütigen Anstrengungen der Mannschaft der Rettungsstation gelang es jedoch, alle Passagiere sowie die ganze

Pferde ... zu verkaufen ...

Ich werde zu Münster vom 1. febr. an eine Carload guter, großer und junger Pferde zu verkaufen haben. Dieselben sind in Manitoba aufgezogen und akklimatisiert. Sehet dieselben an, ehe ihr lauft.

John Bowlin.

The Windsor

THE
HUMBOLDT HOTEL CO. LTD.
H. W. Haskamp, Manager

Dampfheizung.
Gasbeleuchtung.
Alles neu und modern.
Hauptquartier für deutsche Landsucher.
Alle Angestellten sind deutsch.

Preise \$1.50 und \$2.00 per Tag.
Musterzimmer und Reihstall in Verbindung.
HUMBOLDT, SASK.

Frost and Wood Farm Machinery

Wenn Sie Frühjahrs-Einkäufe machen, werden die Farmer Geld sparen und einen besseren Wert für Ihr Geld bekommen, wenn Sie bei Breckenridge vorsprechen.

R. S. Breckenridge
Saskatchewan Street, Rosthern.

Agent der berühmten Frost and Wood Farm Machinery hat immer vollen Vorrat von Pflügen, Eggen, Rasenschneidern, Säemaschinen, Grasmaschinen, Rechen, Bindern, Wagen, Dreschmaschinen usw.

Feuer- und Lebens-Versicherung.
Real Estate u. Häuser zu vermieten.
Sprechen Sie baldmöglichst vor.

NATIONAL TRUST COMPANY, LIMITED

Einbezahletes Kapital = \$1,000,000
Reserve = \$400,000

Geld zu verleihen

auf verbesserte Farmländereien in der Provinz Saskatchewan mit geringster Verzögerung und zu niedrigstem üblichem Zinsfuß. Wünschen Sie den Rest des Kaufpreises Ihres Landes zu bezahlen, zu bauen, gegenwärtige Verbindlichkeiten zu bezahlen oder mehr Land zu kaufen, so sprechen Sie bei unserm Agenten in Ihrem Distrikt vor. Der Ihnen gerne alle notwendigen Informationen geben und Ihre Applikation annehmen wird. Wegen weiterer Auskunft schreiben Sie oder sprechen Sie vor in der Office von

NENZEL & LINDBERG
Münster Sask.
J. D. GUNN
Saskatoon Sask.

Belastung des Schiffes ans sichere Ufer zu bringen.

Vancouver, die größte Stadt in British Columbia, zählt zur Zeit 52,000 Einwohner.

Tom Musay, ein Arbeiter im Kohlenbergwerk zu Nanaimo, wurde von 10 Tonnen Kohlen, die auf ihn fielen, getötet.

Prince Rupert, der Platz, den die Grand Trunk Pacific Bahn auf Kaien Island, etwa 25 Meilen südlich von Port Simpson als den Endpunkt der Bahn an der Pacific Küste ausgewählt, verspricht bald eine blühende Stadt zu werden; Baulotten daselbst werden, sobald die Vermessungen beendet sind, zum Verkauf gestellt werden. Architekten sind bereits auf dem Wege nach Prince Rupert, um die Pläne für ein von der Bahn zu errichtendes großes Hotel sowie andere Gebäude anzufertigen. Eine Postanstalt wurde vor kurzem eröffnet.

Ver. Staaten.

Washington. Kriegsfekretär Taft hat sich vor dem Haus-Komitee für insulare Angelegenheiten, über die Ansprüche der katholischen Kirchen auf den Philippinen ausgelassen, welche sich auf die Okkupation und Zerstörung von Kirchenbesitz seitens der amerikanischen Truppen während des spanischen Krieges stützen. Der Sekretär besprach die Tätigkeit der Militärkommission, welche die Ansprüche untersucht hat, und empfahl die Bezahlung von \$363,000, zu deren Entrichtung die Kommission die amerikanische Regierung für verpflichtet erachtet hat. Herr Taft hob hervor, daß die Kirche einen beruhigenden Einfluß auf den Inseln ausübt, und erklärte, es lägen der Regierung viele Gründe für die Bezahlung dieser Forderungen ohne Verzug vor.

— Von verschiedenen Seiten, besonders von religiösen Körperschaften wird die Bundesregierung vor einer Einmischung in die Angelegenheiten des Kongostaates gewarnt, indem darauf hingewiesen wird, daß die angeblich grausame Behandlung der Eingeborenen böswillig übertrieben ist und hauptsächlich von katholikenfeindlichen Sektenpredigern herrührt.

— Die Ausfuhr von Fabrikaten aus den Ver. Staaten im verfloffenen Jahre hatte einen Wert von \$700,000,000, gegen 258,000,000 im Jahre 1896. Der Prozentsatz der exportierten Fabrikate der Gesamtausfuhr gegenüber beträgt 42%. Die Ver. Staaten nehmen nun die dritte Stelle in der Reihe der Fabrikate exportierenden Länder ein. Großbritannien führte aus im Jahre 1905 für \$1,333,000,000, Deutschland für \$910,000,000.

— Nach dem Bericht des Einwanderungskommissärs sind im verfloffenen Jahre 1,166,353 Personen in den Ver. Staaten gelandet, 12,432 Einwanderer wurden deportiert.

New York. Alexander S. Brown, Anwalt der „Society for Upholding Justice“, hat der Presse ein Schreiben übergeben, das er an Präsident Roosevelt gesandt hat, und in welchem er gegen die unmenschliche und barbarische Durchführung der gegenwärtigen Einwanderungsgesetze protestiert, besonders dagegen, daß Einwanderer, die Verwandte hier haben, deportiert werden, namentlich Mütter und Väter, die hier Kinder haben, die willens und im Stande sind, für ihren Unterhalt zu sorgen, und bereit sind, dies durch Hinterlegung von Bonds darzutun. Er beantragt, daß der Handelssekretär in solchen Fällen durch das Gesetz gezwungen werden soll, Bürgschaft anzunehmen, statt daß die Entscheidung seiner Discretion überlassen bleibe, wie

es unter dem gegenwärtigen Gesetze der Fall ist.

Bristol, St. Ein Mann, der in 70 Sprachen zuhause war, Jeremiah Curtin, ist hier im Alter von 66 Jahren gestorben. Als kleiner Junge konnte er außer Englisch auch Deutsch und Französisch fließend sprechen, wurde Attache der Gesandtschaft zu Petersburg und ist in weiten Kreisen bekannt geworden als Uebersetzer russischer und polnischer Werke. Er war es, der die Schriften des polnischen Dichters Henryk Sienkiewicz ins Englische übertrug und den Ruf dieses Schriftstellers in Amerika begründete.

Pittsburg, Pa. Eine der furchtbarsten Explosionen in der Geschichte der Jones und Laughlin Steel Works ereignete sich bei den Eliza Schmelzöfen durch Entzündung und Explosion einer großen Gasmenge, die sich unter den Schmelzöfen angesammelt hatte. Viele tausend Pfund geschmolzenes Metall regneten um den Schmelzofen im Umkreise von 40 Fuß nieder. Von 35 Leuten, die dort beschäftigt waren, als die Explosion erfolgte, fanden neun ihren Tod unter größtlichen Verhältnissen.

Reading, Pa. Mit Beginn des neuen Jahres trat hier der „Reading Adler“, die älteste deutsche Zeitung Amerikas, mit noch jugendlicher Kampflust seinen hundertsten Jahrgang an.

Chicago, Ill. In den großen Schlachthäusern Chicagos wurden im verfloffenen Jahre 16,000,000 Stück Vieh geschlachtet. Im ganzen wurde Vieh im Werte von \$14,300,000 angekauft, für \$20,300,000 mehr als im Vorjahr.

Detroit, Mich. Der größte Rad-dampfer der Welt, der für die Detroit & Cleveland Navigation Co., gebaut wird, ist vom Schiffsbauhof in Wyandotte vom Stapel gelassen worden. Der Dampfer erhielt den Namen „City of Cleveland“. Das Schiff ist 444 Fuß lang, 96 Fuß 6 Zoll breit und 22 Fuß tief. 5000 Passagiere können Aufnahme finden, und 1500 können Schlafgelegenheit bekommen. Es führt eine Besatzung von 166 Personen. Der Dampfer ist im Stande, 23 bis 25 Meilen per Stunde zurückzulegen, und kommt auf \$1,000,000 zu stehen.

Des Moines, Ia. Die letztjährige Weisernte Jowas übersteigt den Durchschnittswert dieser Ernte während der letzten 7 Jahre um \$121,230,000, und ihr Gesamtwert wird von Director John H. Sage, vom Wetter und Ernte-Bureau, auf \$330,495,421 geschätzt.

— David Martin, einst Kutscher des Präsidenten Andrew Jackson, ist im Zuchthause zu Annamora im Alter von 100 Jahren gestorben. Er war wegen Ermordung seiner Ehefrau zu lebenslänglicher Gefangenschaft verurteilt worden. Er hatte nie ein Gnadengesuch eingereicht.

Kenosha, Wis. Die Waslin-Kund Pulvermühle bei Pleasant Prairie flog in die Luft. Fünf Mann wurden in Stücke zerrissen, 5 liegen im Sterben, und 2 werden vermisst.

Nord Dakota. Gewaltige Schneestürme herrschen in Nord Dakota. Fast alle Flüge sind über 24 Stunden spät. Einige sind sogar ganz eingeschneit. Es ist dies der strengste Winter in Nord Dakota seit langer Zeit.

Sichere Genesung aller Kranken
Erythematösen Heilmittel,
(auch Bannscheldtismus genannt).
Erläuternde Circulare werden portofrei zugesandt.
Nur einzig und allein echt zu haben von
John Linden,
Spezial-Arzt der Erythematösen Heilmethode.
Office und Residenz: 948 Prospekt-Strasse,
Bettler-Drawer W. Cleveland, O.
Man hüte sich vor Fälschungen und falschen Anpreisungen.

Kirchliches

St. Jean Baptiste, Kan. Hier starb der allgemein beliebte hochw. Vater J. D. Fillion an Blutvergiftung, die er sich durch eine unbedeutende, und anfangs unbeachtete Verletzung mit einer Nadel am Finger zugezogen hatte. Vater Fillion wurde im Jahre 1845 zu St. Hermas in der Provinz Quebec geboren und im Jahre 1870 zu St. Phurise zum Priester geweiht. 1873 kam er nach Manitoba, wo er sich mit unermüdem Eifer und größtem Erfolge der Seelsorge seiner aus der Provinz Quebec eingewanderten Landsleute widmete. Er war der Gründer nahezu aller älteren, von französisch-Canadiern bewohnten Gemeinden in Manitoba und außerdem gründete er die Gemeinden Balhalla und St. Joseph in Nord Dakota. Seit 1877 war er Pfarrer des von ihm gegründeten St. Jean Baptiste, das unter seiner umsichtigen Leitung heute eine der blühendsten Gemeinden in der Erzdiözese St. Bonifaz ist und ein Frauenkloster, eine höhere Mädchenschule und seit kurzem auch eine höhere Knabenschule besitzt. R. I. P.

In den Ver. Staaten werden zur Zeit Kathedralen gebaut, oder sind kürzlich fertig geworden, die zusammen 15 Millionen Dollars kosten, nämlich:

Brooklyn, N. Y.	\$5,000,000
St. Louis, Mo.	2,500,000
St. Paul, Minn.	1,000,000
Cincinnati, O.	1,000,000
Pittsburg, Pa.	1,000,000
Minneapolis, Minn.	800,000
Cleveland, O.	500,000
Richmond, Va.	500,000
Los Angeles, Cal.	500,000
Indianapolis, Ind.	250,000
Salt Lake, Utah	250,000
Denver, Colo.	200,000
Wichita, Kas.	100,000
Cheyenne, Wyo.	55,000

In der Erzdiözese Portland: Seattle, Wash.; Helena, Mont.; Great Falls, Mont.; Vater City, Ore.; Boise City, Ida.; Nesqually, Wash. 800,000

Außerdem wird an der Kathedrale zu New York eine Marienkapelle gebaut, deren Kosten sich auf \$800,000 belaufen.

Sion City, Iowa. In Mt. Carmel ist man damit beschäftigt, die Trümmer der alten Kirche wegzuräumen, da im Frühjahr mit dem Bau der neuen Kirche begonnen werden soll.

Milwaukee, Wis. Im hiesigen Davidson Theater hielt der hochw. Sr. Bischof A. J. Schinner von Superior vor den Mitgliedern des Wisconsiner Staatschullehrer- und Lehrerinnen-Verbandes einen ausgezeichneten Vortrag über die Aufgabe der religiösen Konfessionsschulen und Colleges, in welchem er nicht nur die volle Berechtigung dieser Schulen, sondern ihre Notwendigkeit und Unentbehrlichkeit zu einer wahrhaft sittlichen Erziehung der Jugend darlegte. Der hochw. Redner wies ferner an der Hand der Geschichte nach, daß die Kirche dieser Wahrheit im Laufe der Jahrhunderte auch praktisch, durch Gründung zahlloser Schulen, von der einfachen Volks- bis zur Hochschule, stets Rechnung getragen und vor allen Anderen auf den Ehrentitel der „Mutter der Schule“ Anspruch erheben kann, wie sie auch in bezug auf hohe Wertschätzung eines guten Schulwesens von Niemanden übertroffen wird. Selten ist wohl bei einer derartigen Versammlung die katholische Stellung in der Schulfrage so furchtlos und entschieden aufrecht erhalten und zu Ehren gebracht worden.

St. Vinzent, Pa. In der St. Vinzent-Erzabtei feierten der hochw. Herr Erz-Abt Leander Schnerer, O. S. B. und der hochw. P. Blasius Bilz, O. S. B. das goldene Ordens-Jubiläum. Der

hochw. Herr Erz-Abt wurde in Gomersdorf, Baden am 27. September 1836 geboren, legte am 6. Januar 1857 die Gelübde ab und wurde am 30. September 1859 zum Priester geweiht. Seine Tätigkeit in vielen Klöstern ist bekannt, besonders als Pfarrer der St. Josephs-Gemeinde, Chicago, zur Zeit des großen Brandes, und der St. Marien-Gemeinde Allegheny wo er 15 Jahre als Prior segensreich wirkte. Am 15. Juli 1892 wurde er zum Abt ernählt, welche Wahl am 8. August 1892 bestätigt wurde. Am 5. Oktober desselben Jahres erhielt er die Abisweihe. — Hochw. P. Plazidus Bilz erblickte am 9. November 1835 in Mögendorf, Bayern, das Licht der Welt und kam mit seinem Bruder, dem verstorbenen P. Gerhard, als Knabe nach St. Marys, Elk County, Pa. Am 6. Januar 1857 legte er mit dem Erz-Abt die Gelübde ab und wurde am 20. April 1859 zum Priester geweiht. P. Plazidus war Superior der Missionen in Colorado, Prior in St. Marys, Elk County, und Prior in St. Vincent seit einiger Zeit befindet er sich im Ruhestand.

Detroit, Mich. In der Mariä Himmelfahrts-Kirche in Comers Creek, Wayne Co., Mich., brach am Neujahrstag, wohl durch einen schadhaften Kamin, gerade während der Predigt im Dachstuhl Feuer aus, infolge dessen die Kirche vollständig ausbrannte. Dem Hochw. Herrn Pfarrer Jas. Ronayne gelang es, die Menge zu beruhigen, so daß Alle im Stande waren, unverletzt zu entkommen. Auch wurde das Allerheiligste, sowie die hl. Gefäße und Paramente gerettet. Die Kirche, ein Backsteinbau mit hohem Turm, datierte noch aus den 50er Jahren des vorigen Jahrhunderts. Die Versicherung betrug \$10,000, der Verlust stellt sich jedoch beträchtlich höher.

San Francisco, Cal. Der hochw. Coadjutor - Erzbischof George Montgomery ist hier infolge einer Operation für Appendicitis, gestorben. Der verewigte Kirchenfürst war am 30. Dezember 1847 auf einer Farm in Davieß Co., Kentucky, geboren. Am 20. Dezember 1879 wurde er zu Baltimore durch Erzbischof Gibbons zum Priester geweiht. Am 8. April 1894 wurde er zum Coadjutor-Bischof von Monterey und Los Angeles konsekriert und als Bischof Mora am 20. Juni 1896 resignierte, wurde er dessen Nachfolger. Als die Ver. Staaten Besitz von den Philippinen ergriffen, wurde Bischof Montgomery zum Erzbischof von Manila erkoren, doch schlug er die Würde ab. Statt dessen erhielt er im April 1903 die Ernennung zum Coadjutor - Erzbischof von San Francisco, in welcher Diözese er 15 Jahre lang als Seelsorger gewirkt hatte.

Breslau, Preußen. Hier feierte Kardinal Joseph Kopp, Fürstbischof von Breslau unter großartigen Kundgebungen sein 25jähriges Bischofsjubiläum. Der deutsche Kaiser war bei demselben durch den Kultusminister Studt vertreten.

Münster, Preußen. Gräfin Maria von Galen, Tochter des Grafen Wilhelm Leonhard v. Galen und seiner Gemahlin Antonia, geb. Frein v. Weichs zur Benne, ist bei den Benedictinerinnen zu St. Gabriel in Smichow bei Prag als Klosterfrau eingetreten. Aus der Ehe des 1880 verstorbenen Erbkrämers Mathias Grafen v. Galen und seiner 1884 verstorbenen Gemahlin Anna geb. Frein v. Ketteler und deren Nachkommen sind bis jetzt 1 Bischof, 7 Priester und 10 Klosterfrauen hervorgegangen.

Nachen, Preußen. Mit der Wiederherstellung des Nachener Münsters, die im Juni 1903 von einer in Nachen

tagenden Ministerialkonferenz beschlossen wurde, wird im Laufe der nächsten Wochen begonnen werden. Die Kosten sind auf rund 772,000 Mark veranschlagt, von denen eine halbe Million durch eine Lotterie aufgebracht werden soll. Die Restaurierung des karolingischen Mauerwerks ist bereits in Angriff genommen, die eigentliche Arbeit jedoch mußte verzögert werden bis wenigstens ein Teil des Geldes vorhanden war.

Rom. Zur nötigen Unterstützung in den gegenwärtigen Bedrängnissen der katholischen Kirche in Frankreich sind dem hl. Vater seit den letzten Wochen verschiedenartige beträchtliche Geldsummen zugewendet worden. Unter den großzügigen Gebern befinden sich der Kaiser Franz Joseph von Oesterreich, sowie der Kardinal und Primas von Ungarn, Claudius Bazsary von Gran, mit je \$400,000

Die 20 Fuß hohe Statue des verstorbenen Papstes Leo XIII. gelangte vor der Sakristei der Kirche zu St. Johann von Lateran zur Aufstellung.

England. Nach einer Meldung der „Catholic Times“ ist Rev. A. S. Lang, einer der sechs Prediger an der Kathedrale zu Canterbury, vor kurzem in der bekannten Benediktinerabtei zu Erdingen zur katholischen Kirche zurückgekehrt. Rev. Lang leitete seit mehr als 20 Jahren das anglikanische Missionswerk für Ägypten und Persien und war eine Art Privatsekretär (organising secretary) unter drei anglikanischen „Erzbischöfen“ von Canterbury

Irland. Während der Katholikenverfolgungen im 16. und 17. Jahrhundert fielen zahllose Engländer und Irländer als Opfer für ihren Glauben. Während aus der Schar der englischen Glaubensbekenner sehr viele selig gesprochen sind, entbehren die irischen Märtyrer noch der Ehre des Altars. Im Jahre 1892 wurde der Seligsprechungsprozeß von 344 irischen Blutzengen eröffnet und im letzten Jahre der Informationsprozeß beendet. Unter den Märtyrern sind 3 Erzbischöfe, 11 Bischöfe, 46 Weltpriester, 9 Augustiner, 3 Karmeliter, 93 Franziskaner, 11 Zisterzienser, 113 Dominikaner, 6 Jesuiten 1 Prämonstratenser und 56 Laien. Der Prozeß wird neuerdings sehr eifrig betrieben und dürfte zu einem baldigen günstigen Abschluß kommen.

Heut' hat sie aber eine G'walt.

Der Spazibauer von Gallendörfl stapft spät abends von der Stadt heim zu. Beim Glöckelwirt wars Bier schon höllisch gut, kein Wunder, daß der Spazibauer an dem heißen Sommertag ein paar Krügel mehr getrunken hat. Wie er so dahin wandelt in der Sommernacht kommt hinter ihm ein Automobil gefahren und der Spazibauer hört auf einmal hinter sich ein Puffen und Schnaufen. „Teufl eini a,“ sagt der Spazibauer, „is schon wieder meine Alte hinter mir! Ob mir denn dös Weib' a jed'smal nachkommen muß!“ Die Automobilfahrer geben das Signal, aber der Spazibauer bemerkt es nicht, sie wollen vorbeifahren, aber der Spazibauer torfelt ihnen gerade in die Bahn. Da kriegt der Spazibauer plötzlich einen derben Stoß und in weitem Wagen steigt er hinein in die nasse Wiese, daß es nur grad so auffrisst. Der Spazibauer meint noch alleweil, seine Alte sei hinter ihm dahergepfaust und habe ihm den Stoß verfeßt. „Teufl eini,“ schreit er. „Alte, heut hast aber a G'walt! So grob hast mi aber noch nia g'stoßen!“

Great Northern Lumber Co. Ltd.

HUMBOLDT, SASK.

„Wir verleihen Geld..“

auf Land zu niedrigsten Zinsen gegen eine „First Mortgage“ auf fünf Jahre Zeit. Kein unnötiger Aufschub in Erlangung des Geldes. Warum gebt ihr euch ab mit Agenten von langsamen Leih-Gesellschaften, die euch lange Zeit mit Formalitäten und Begutachtung von Papieren hinhalten, wenn ihr von uns Geld zu denselben Zinsen erhalten könnt? Wir machen selbst unsere Papiere aus. Sprecht bei uns vor, ehe ihr anderswo Geld entleiht. Wir kaufen eure Farmen, wenn ihr zu verkaufen wünscht, oder verkaufen euch Land, wenn ihr solches zu kaufen wünscht. Wir sind Agenten für die Ländereien der „German American Land Co.“

Great Northern Lumber Co., Ltd.

Der erste Store

der in Watson gebaut wurde

Ist heute der größte, schönste und billigste

Habe soeben eine halbe Car Möbel erhalten und eine schöne Auswahl von Weihnachtsgeschirr, das schönste und billigste, das Ihr noch je gesehen habt. Besonders mache ich meine Kunden auf meine Winterware aufmerksam und auf eine große Auswahl an Eisenware. Habe das beste Mehl und kaufe alle Farmprodukte zu den höchsten Marktpreisen, sowie alle Sorten Getreide, wofür ich mehr bezahle, als die Elevators. Da ich öfters nach Humboldt komme, so benütze ich immer die Gelegenheit, mich nach den Preisen zu erkundigen und finde stets, daß ich die niedrigsten Preise habe. Kommt und überzeugt Euch selbst davon! Mit bestem Dank für das wertere Vertrauen meiner alten und neuen Kunden verbleibe ich Euer wohlwollender

JOS. P. HUFNAGEL

WATSON

SASK.

Albert Neuzel,
Münster.

Etabliert 1905.

For. J. Lindberg,
Dead Moose Lake.

NENZEL & LINDBERG

haben die ersten und besten Stores in Münster und Dead Moose Lake, East.
Unser Motto: „Jedem das Seinige.“

Wir verkaufen:

Groceries, Mehl, Futter, Dry Goods, Stiefel und Schuhe, Eisenwaren, Maschinerie, Bauholz, Latten und Schindeln, Nägel, Fenzdraht, Salz, De Laval Cream Separators, Wagen, Pferde und Ochsen.

Soeben erhalten: Eine Carladung Kentucky Drills, die sich in den letzten zwei Jahren als die besten erwiesen haben. Wir sind Agenten für die berühmten

Massey Harris-Binder, Grassmähschienen, Pflüge, Eggen und allerhand

farm-Maschinerie

Wir haben einen großen Vorrat von Allem an Hand und bitten unsere alten und neuen Kunden bei uns vorzusprechen, bevor sie anderswo kaufen. Besondere Aufmerksamkeit wird allen neuen katholischen Ausiedlern gewidmet und ihnen der beste Rat erteilt.

Nenzel & Lindberg.

Kalender für 1907

Soeben erhalten:

den prachtvollen

„Wanderer - Kalender...“

für 1907

Preis 20 Cents per Stück
\$1.75 per Duzend

Zu haben in der Office des „St. Peters Boten.“

Münster Marktpreise.

Weizen No. 1 Northern	58
2	56
3	54
Hafer No. 1	25
Gerste No. 1	30
Flachs No. 1	1.00
Mehl, Patent	2.40
„Bran“	18.00
„Short“	22.00
Kartoffeln	45
Butter	25
Eier	25

Billig zu verkaufen.

Da ich für meine neuen Gebäulichkeiten einen neuen „Furnace“ (mit Kohlenheizung) angeschafft habe, so biete ich den bisher gebrauchten (Holzheizung) samt allem Zubehör zum Verkaufe an. Er heizt 16000 bis 24,000 Kubikfuß Raum. Der Preis ist \$50.
Fred Imhoff, Dana

„St. Peter's Bote"

3. O. S. D.

Der „St. Peter's Bote" wird von den Verantwortlichen des St. Peter's Priests, Münster, Sask., Canada, herausgegeben und kostet pro Jahr bei Vorauszahlung \$1.00, nach Deutschland \$1.50.

Agenten verlangt.

Alle für die Zeitung bestimmten Briefe adressiere man:

„ST. PETERS BOTE,"
MUNSTER, SASK., CANADA.

Welder schade man nur durch registrierte Briefe, Post- oder Expressaufträgen (Money Orders), Geldanweisungen sollten auf Münster aufgestellt werden.

Kirchenkalender.

- 27. Jan. Sonnt. Septuagesima.
Fest der hl. Familie, Johannes, Chrysostomus.
- 28. Jan. Mont. Karl der Große, Valerius.
- 29. Jan. Dienst. Franz von Sales, Aquilinus.
- 30. Jan. Mittw. Martina, Adelgunde.
- 31. Jan. Donnerst. Petrus v. Kolo, Ludovika.
- 1. Feb. Freit. Ignatius, Brigida.
- 2. Feb. Samst. Maria Lichtmess, Cosbert.

Empfehlen den „St. Peter's Bote" Euren Freunden und Bekannten! Probenummern werden gratis gesandt.

Günstige Offerte.

Um den „St. Peter's Bote" in weiteren Kreisen bekannt und beliebt zu machen, hat ein Freund der katholischen Presse die Offerte gemacht, jedem deutschen Katholiken in den Ver. Staaten und Canada, der genug Interesse für die Sache zeigt, um Namen und Adresse einzusenden, das Abonnement auf den „St. Peter's Bote" ein Vierteljahr lang zu bezahlen. Wir ersuchen daher alle unsere Abonnenten, diese Offerte unter ihren Freunden und Bekannten möglichst bekannt zu machen, damit sie Gebrauch davon machen können. Nach Ablauf der 3 Monate bedarf es keiner Abbestellung, da dann mit Zusendung der Zeitung aufgehört wird, wenn der Leser nicht unterdessen das Blatt so lieb gewinnt, daß er darauf abonniert.

Wer Gebrauch von dieser Offerte machen will, ist gebeten, seinen Namen nebst Adresse unter Bezug auf diese Offerte einzuschicken an

Rt. Rev. Prior Bruno, O.S.B.
Muenster, Sask., Canada.

Editorielles.

Die Verfolgung der katholischen Kirche in Frankreich gibt den Katholiken aller Länder die heilsame Lehre, daß sie sich, um den Angriffen der Kirchenfeinde, die überall vorhanden sind, widerstehen zu können, organisieren müssen. Wären die Katholiken Frankreichs, die doch noch immer die Mehrzahl der Bevölkerung jenes Landes bilden, geeinigt und organisiert, dann hätten sie schon längst dem schändlichen Treiben der Freimaurer und Kirchenverfolger ein Ende gesetzt. Aber in zahlreiche, sich selbst gegenseitig beschuldende Parteien gespalten, stehen die französischen Katholiken den Angriffen der organisierten und einigen Freimaurereimachtlos gegenüber. Die Demonstrationen, durch welche das katholische Volk Frankreichs an unzähligen Orten gegen die Inventur und Entweihung ihrer Gotteshäuser und die gewalttätige Ausweisungen der Bischöfe und Priester aus deren Wohnungen protestierten, wurden von der freimaurerischen Regierung mit leichter Mühe unterdrückt, da sie sich nur auf die einzelnen Ortschaften beschränkten, aber eine sich über das ganze Land erstreckende Organisation der Katholiken fehlt, wodurch dieselben mit Nachdruck für ihre Rechte eintreten könnten. Darum sollen wir die Lehre ziehen, daß

auch in America und Canada die Zukunft der Kirche von der festen Organisation der katholischen Männerwelt und dem furchtlosen einmütigen Auftreten in der Wahrung ihrer Rechte abhängt. Zur Erlangung unserer Rechte, dürfen wir Katholiken uns nicht auf das Wohlwollen und Gutmütigkeit der Regierung verlassen, sondern vor allem auf unsere eigene Stärke, die wir aber nur besitzen, wenn wir organisiert sind. Wer Macht besitzt, wird immer geachtet und höflich behandelt, selbst wenn er gehaßt wird; wer aber zur Erlangung seiner Rechte bitten u. sich auf das Wohlwollen der Regierung verlassen muß, der wird eben auch wie ein Bettler behandelt und unterdrückt.

Zwar herrscht in Canada nach dem Gesetz volle Religionsfreiheit, was aber die Gefinnungen vieler gegenüber den Katholiken sind, mag man ersehen aus dem Sturm der Entrüstung und den maßlosen Angriffen, die über die Regierung Lauries wegen Gewährung katholischer Separatschulen in den neuen Provinzen Saskatchewan und Alberta ergingen und die die Regierung nahezu gestürzt hätten. Das kann man auch aus der Haltung des freimaurerischen und katholikenfeindlichen Schulrates von Winnipeg ersehen, der nicht zufrieden damit ist, daß die Katholiken Manitobas vor 15 Jahren ihrer Separatschulen beraubt wurden, nun auch noch durch Einführung eines öffentlichen Schulzwangsgesetzes die Katholiken ihrer mit so großen Opfern erbauten und erhaltenen Pfarrschulen berauben will. Darum ist überall, auch in Canada, ein einiges Zusammengehen und eine feste Organisation der Katholiken eine Notwendigkeit, wenn sie nicht unterdrückt und ihrer Rechte beraubt werden wollen.

Welchen Einfluß auch die Freimaurer Canadas ausüben, und wie die Freimaurer der verschiedenen Länder zusammenhalten, kann man aus den jetzt bekannt gewordenen Umständen der Verlegung des französischen Generalkonjuts für Canada, Herrn Kleczkowski von Montreal nach Montevideo in Südamerika, ersehen. Als vor etwa einem Monat bekannt wurde, daß Herr Kleczkowski Montreal mit einer andern Stelle auf Anordnung seiner Regierung, zu verlassen hätte, waren seine zahllosen Freunde aus der französisch sprechenden Bevölkerung Montreals, die er sich während seines siebenjährigen Aufenthaltes in dieser Stadt erworben hatte, aufs ärgste betroffen; denn Herr Kleczkowski war nicht nur ein gebildeter und liebenswürdiger Franzose, sondern auch ein gläubiger und werktätiger Katholik. Anfangs wurde diese Verlegung nur als eine Veränderung angesehen, wie sie im diplomatischen Dienste aller Länder vorkommen. Aber es hat sich jetzt herausgestellt, daß Herr Kleczkowski auf Vorstellungen der französischen Freimaurerlogen in Montreal bei den Freimaurern in Paris versetzt wurde. Die Freimaurer Montreals hatten nämlich bei der Loge „Grand Orient" in Paris gegen ihn darüber Beschwerde geführt, daß er ein Katholik sei und besonders, daß er die nach Canada gekommenen, aus Frankreich vertriebenen Ordensleute beschützt habe. Darauf hin erfolgte von Seiten der französischen Regierung sofort die Verlegung des genannten Herrn. Sein Posten in Montreal wird Herr D'Allemagne, ein Jude, einnehmen. Dieser Fall zeigt wieder einmal deutlich die Macht der Freimaurer in Frankreich, aber auch die Macht der Freimaurer in Canada. Er zeigt was die Katholiken Canadas von den Freimaurern zu erwarten haben, wenn dieselben einmal mächtig genug geworden sind.

In Anbetracht der brutalen Katholikenverfolgung in Frankreich von Seiten der dortigen Freimaurerregierung an

deren Spitze zur Zeit der Erzatholikenfeind Clemenceau steht, dürfte es von Interesse sein zu erfahren, daß ein Großonkel dieses Clemenceau, Abbe Heinrich Claude Clemenceau, Priester und Generalvikar der Diözese Nîmes war und während der großen Revolution im Jahre 1792 als Märtyrer für den katholischen Glauben starb. Sein Brevier, das er in den Händen trug, als die Jakobiner ihn auf dem Place de la Gerve zu Baus guillotinierten, und das noch jetzt die Blutstelen zeigt, wird als teure Reliquie von der dortigen Familie Chalmeton aufbewahrt. Abbe Clemenceau war in Rennes geboren, in der Bretagne angestellt und wurde, als die Kirchenverfolgung begann, in einer Grotte nahe Naves versteckt gefunden und mit acht andern Priestern hingerichtet. Möge durch seine Fürbitte es verhindert werden, daß nicht die Hände seines Großneffen auch mit dem Blute der Märtyrer besudelt werden.

Wie notwendig eine katholische Presse ist, zeigen deutlich die Berichte der nichtkatholischen Zeitungen über die Vorgänge in Frankreich. Ungünstiges für die Katholiken berichtet der Depechendienst und berichten die nichtkatholischen Blätter genügend aus Frankreich. Jeder böshafte kleine Tratsch, jedes Gerücht, wodurch die katholische Sache in ein ungünstiges Licht kommt, wird „gewissenhaft" veröffentlicht. Man schweigt aber darüber, was die Urheber und Freunde der Trennung allerlei Schändliches treiben. Man schweigt über die schmachvolle Besudelung des katholischen Gotteshauses in Lassouville, Diözese Carcassonne, schweigt über die Gräbererschändung auf dem Friedhofe der Ursulinerinnen, wo die Leichen von Nonnen ausgegraben und anderswo verchartert wurden, schweigt über Ausmietung der Dominikanerkapelle in Paris als Konzertsaal dritter Klasse, wo jetzt allabendlich die wilden Klänge der Tambourine und der Kastagnetten die heiligsten Töne der Orgel erlösen und wo, mit würdiger „Erlaubnis der Republik," die Ballettänzerinnen ihre Künste an derselben Stelle üben, wo ehemals das heilige Opfer dargebracht wurde; man schweigt auch darüber, daß 380 Bürgermeister französischer Städte ihr Amt niederlegten, als es sich um die Entfernung des Kreuzfahrs aus den Schulen handelte; schweigt darüber, daß an vielen Orten die Bürger das Kreuzfahrs in feierlicher Prozession in die Schule zurückgetragen und dort an der Wand befestigt haben; schweigt darüber daß die Regierung den Namen Jesus Christus, der Gottesmutter und der Heiligen aus allen Büchern strich und da und dort die Kinder strenge bestrafte, weil der Lehrer einen Rosenkranz oder ein Gebetbuch in ihren Händen sah. Ein Lehrer, der seinen Unterricht mit einem Vaterunser zu eröffnen pflegte, wurde neulich binnen 24 Stunden seiner Stelle enthoben; ein anderer Lehrer dagegen, der sich mit dem Kreuzfahrs in der Hand neben die Schultüre stellte und die weggehenden Kinder auf das Bild des Kreuzfahrs — spucken!!! ließ, wurde in eine höhere Stelle versetzt!

Vom französischen „Kulturkampf."

Paris. Im Departement Savoyen wurden sieben Bürgermeister ihres Amtes enthoben, weil sie sich weigerten, die Sequestrierung der Kirchen und Pfarreien den Geistlichen bekannt zu geben.

Der Gemeinderat von Verdun stellte dem aus seiner Wohnung ausgewiesenen Bischof das Kommandanturgebäude zur Verfügung, welches soeben von dem in Nichtaktivität versetzten General de Bechaloes verlassen worden ist.

Oberst Keller, Kommandant des 163. Infanterieregiments aus Korsika, hat seinen Abschied genommen, weil er bei den gewaltsamen Kirchen-Inventuraufnahmen nicht mitmachen wollte. Der Kriegsminister gab den Abschied nicht zu. Der Oberst wird vielmehr als disponibel weitergeführt, weil er ein hervorragender Offizier ist. Keller stammt aus Straßburg und war einer der ersten bei der Prüfung in der Kriegsschule St. Cyr.

Rom. Vom „Osservatore Romano," dem offiziellen Organ des Vatikan, wurde ein an die Kardinal, Bischöfe und den Klerus, wie an die französischen Katholiken gerichtetes Rundschreiben veröffentlicht. Der Hauptzweck desselben sei, wie der hl. Vater darin hervorhebt, die Gläubigen in Frankreich hinsichtlich der über sie verhängten Verfolgung und Leiden, die er selbst mitempfinde, zu ermutigen. Eines jedoch gereiche ihm selbst zum Troste, nämlich, daß die Bischöfe Frankreichs einmütiger Gesinnung seien und vereint daständen. Die Anfeindungen der französischen Regierung richteten sich nicht nur gegen die katholische Kirche, sondern gegen alle religiösen Ideen überhaupt. Die französischen Katholiken müßten sich auf allerlei Prüfungen gefaßt machen; aber schließlich würde ihnen der Sieg gewiß sein. Der Beweis dafür liege schon darin, daß die Gläubigen Frankreichs ihre Zusammengehörigkeit mit dem Vatikan aufrecht erhielten, was sie unüberwindlich mache. Das hätten die Feinde der Kirche, die diese Einigkeit zu untergraben suchten, bereits erfahren. Allen gegenteiligen Angaben zuwider sei festzustellen, daß die Kirche keinen Religionskrieg wolle, der blutige Verfolgungen mit sich bringe. Als eine Friedensbotin sei die Kirche nicht geneigt, sich unnützer Weise in Krieg zu stürzen und wünsche auch nicht, daß ihre Kinder zu Leiden haben.

Hinsichtlich des Kircheneigentums heißt es in der Enchiridila, der Papst habe die Hoffnung noch nicht aufgegeben, daß es Kirche erhalten werden könne. Die französische Regierung habe den Katholiken Frankreichs eine Organisation aufzwingen wollen, die die Kirche nie anerkennen könne, wenn sie nicht auf ihren göttlichen Ursprung Verzicht leisten wolle. Die in Vorschlag gebrachten Kultusgesellschaften ständen den Grundpfeilern der Kirche schnurstracks entgegen, die ihr göttlicher Gründer selbst mit auf den Weg gegeben habe.

Der Papst betont dann weiter, daß ihm vorgeworfen werde, er weigere sich, in Frankreich daselbst zuzulassen, was er in Deutschland billige. Das sei aber eine ungerechte Beschuldigung, die herberseitige Lage lasse hier einen Vergleich gar nicht zu. Das deutsche Reichsgesetz anerkenne deutlich die katholische Hierarchie, was von der französischen Regierung nicht gesagt werden könne. Es heißt dann weiter:

Obwohl der göttliche Gründer der Kirche in einem dürftigen Stall geboren und an dem Fluchholz gestorben und obwohl die Kirche von jeher arm gewesen ist, so hat sie doch einen gerechten Anspruch auf ihr Kircheneigentum und Niemand hat das Recht, ihr diesen Besitz streitig zu machen.

Zum Schlusse verweist der Papst auf das Gericht der Weltgeschichte, durch welches die Kirche gerechtfertigt dastehen werde.

Aus der Schule. Lehrer: Karthchen, ist es richtig, wenn ich sage, der Apfel, den Du in der Hand hältst, ist gestohlen? — (Karthchen schüttelt mit dem Kopfe.) — Lehrer: „Nun, wie muß es denn heißen?" — Karthchen (ängstlich): „Gestohlen."

Ausland.

Berlin. Vier deutsche Generalstabs-offiziere begeben sich dieser Tage auf die Reise nach Japan, um einen 24jährigen Dienst im japanischen Heere anzutreten und dort gründlich den Drill, die Strategie und sonstige Methoden zu studieren. Die Offiziere sind besonders für diesen Dienst vorbereitet worden, und haben u. a. einen Sprachkursus im Japanischen durchgenommen. Die japanische Armee erhielt ihre moderne Ausbildung von deutschen Offizieren, aber man führt in Militärkreisen, daß Japan sein Militärsystem auf das gleiche Niveau mit dem deutschen System gebracht habe, und ist der Ansicht, daß Deutschland vielleicht noch etwas von den Soldaten des Mitado lernen könne. Zwei der Offiziere reisen über Sibirien nach Japan, während die anderen beiden die Route über die Ver Staaten wählten.

Der König Karl von Rumänien wurden anlässlich des goldenen Jubiläums seines Eintritts in die preussische Armee, der er als Prinz von Hohenzollern aktiv angehörte, außerordentliche Ehrungen zuteil. Der Kaiser bestimmte, daß das 1. Hannoverische Dragoner-Regiment No. 9 in Mek, dessen Chef der König ist, dauernd dessen Namen führen soll.

Die Meldung, daß die Infanterie demnächst mit einem neuen Gewehr ausgerüstet werden soll, wird amtlich als „unzutreffend“ bezeichnet. Das Dementi findet indes keinen rechten Glauben. Die betr. Meldung stammte von durchaus verlässlicher Seite. Und die Tatsache, daß die Fabrikation in der königlichen Gewehrfabrik in Erfurt mit „Überzeit“ vor sich geht, ist auch nicht geeignet, die Ablehnung glaubhafter zu machen. Augenscheinlich ist es der Regierung nur darum zu tun, dem Volke die bevorstehenden bedeutenden Nachforderungen bis nach der Wahl zu verheimlichen.

Bingen, Preußen. Von Bingen am Rhein wurde berichtet, daß bei den Erdarbeiten für eine neue Bahnstrecke zwischen Lamscheid und Veinungen gegen vierzig Personen verschüttet wurden. Die Zahl der umgekommenen, meistens junge Leute, wird sich wohl über 20 belaufen. Unter den Verletzten befinden sich auch drei Kinder, welche an der Unglücksstelle spielten.

Posen, Pr. u. russ. Polen. Die Polnische Nationalliga hat der preussischen Regierung den Fehdehandschuh hingeworfen und offen erklärt, daß sie alle Mittel zur Wiedererrichtung des Polenreiches in Anwendung zu bringen gedenke. Die Regierung geht daraufhin gegen die Führer mit großer Schärfe vor. Die Deutschen der Provinz Posen veranfaßten als Antwort auf den allpolnischen Tag in der Provinzialhauptstadt Posen einen deutschen Tag.

Neumünster, Schleswig-Holstein. Ein höchst beklagenswertes Unglück wird aus Neumünster in Schleswig-Holstein gemeldet. Dort vergnügten sich zahlreiche Kinder auf dem Stadteich mit Schlittschuhlaufen, als plötzlich die Eisdecke brach und die meisten der Kinder in der Tiefe verschwanden. Nicht weniger als achtundzwanzig ertranken, trotzdem sofort das menschenmögliche geschah um Rettung zu bringen. Die Bevölkerung der ganzen Stadt ist durch das Vorkommnis in Trauer versetzt.

Strasburg, Elsaß. In einem Feuer, welches die Buchbinderei von Hubert & Co. in Geispolsheim, nahe der Stadt, zerstörte, fanden zwanzig Personen den Tod. Ein Faß kochendes Cellulose explodierte; die brennende Flüssigkeit setzte alles in Brand, mit dem es in Berührung kam, so daß alle Ausgänge im Nu abgeschnitten waren. Einige wenige, die

aus dem brennenden Zimmer entkamen, waren schrecklich von Brandwunden zugerichtet.

Gmunden, Oesterreich. Ex-Königin Marie von Hannover, welche seit einiger Zeit an einem eingeklemmten Leistenbruch litt und sich in Folge dessen am 6. Januar einer Operation unterziehen mußte, ist am 10. Januar hier gestorben. Sie war die Gemahlin des erblindeten Königs Georg des Fünften, der bekanntlich durch den Krieg vom Jahre 1886 seinen Thron verlor und ihr bereits im Jahre 1878 im Tode vorausging. Sie wurde am 14. April 1818 geboren und hatte somit ein Alter von nahezu 89 Jahren erreicht. Ihre Vermählung fand am 18. Februar 1843 in Hannover statt. Kaiser Franz Joseph von Oesterreich nahm an ihrem Begräbnisse teil.

London, England. Das neue britische Riesenschlachschiff „Dreadnought“ wird demnächst eine Kreuzfahrt über den atlantischen Ozean nach Bestindien antreten und wird ungefähr zur selben Zeit, da Contre-Admiral Evans Geschwader sich in jenen Gewässern aufhält, dort eintreffen, so daß den amerikanischen Marine-Offizieren Gelegenheit geboten ist, dieses neueste Wunder der Kriegsschiffbaukunst zu besichtigen. Nächster Zweck der Meeresfahrt ist die Seetüchtigkeit des Kolosses in einer der schlimmsten Jahreszeiten auf dem atlantischen Ozean und auch seine Batterien bei stürmischer See zu prüfen.

Portsmouth, England. In dem militärischen Zeughaus auf der Gunterst brach aus unbekanntem Ursachen Feuer aus und verzehrte die Pflanzen die vollständige Equipierung für ein ganzes Armeekorps. Der Schaden beläuft sich auf \$1,250,000.

Paris, Frankreich. Die Einreihung der durch das neue Gesetz zum Militärdienst herangezogenen 5500 Studenten der Theologie und jungen Priester ins Heer hat jetzt begonnen. Wie aus den Provinzen telegraphiert wird, haben sich die dienstpflichtigen Kleriker mit wenigen Ausnahmen prompt in den Kasernen eingefunden.

Ein für den französischen Kulturkampf recht beachtenswerter Vorfall hat sich in Vouges-du-Rhone zugetragen. Dort wohnen zahlreiche griechische Katholiken, welche dem türkischen Staate angehören. Diese katholischen Türken haben sich aus eigenen Mitteln eine Kirche erbaut und am 13. Dezember erklärte sich ein französischer Staatsbeamter, dort das Inventar aufzunehmen. Gegen diesen Vorgang legte der türkische Gesandte energischen Protest ein. Während früher Frankreich die verfolgten Katholiken in der Türkei beschützte, hält nun die Türkei ihren Schild über die bedrohten Katholiken in Frankreich!

Venedig, Italien. Der Wiederaufbau des Markturmes in Venedig, welcher vor 4 Jahren einstürzte, ist in Frage gestellt. In der letzten Gemeinderatsitzung wurde lebhaft gegen den Wiederaufbau agitiert und eine Volksabstimmung gefordert. Der Turm könnte jetzt schon wieder aufgebaut sein, aber die venezianischen Baumeister haben sich in vier Jahren weder über den Bauplan noch über das Baugut einigen können und es ist nicht abzusehen, wann die Einigung zustande kommen wird.

Aucona, Italien. Während eines Sturmes lief das griechische Segelschiff „Arana“ hier auf die Felsen und ging unter. Dreizehn Leute der Mannschaft ertranken.

St. Petersburg, Rußland. Nach einer Reihe von langen Beratungen zwischen Kabinern und Zar ist jetzt die vollständige Postreorganisation der kaiserlichen Landesverteidigung von irgend welchen politischen Beziehungen eine fertige Tatsache. Kriegsministerium und Marineportefeuille sind abgeschafft und der Zar

tritt an die Spitze der kaiserlichen Landesverteidigung. Die unterliegende Absicht ist dabei, der Duma das Interpellationsrecht bezüglich der willkürlichen und blutigen militärischen Standgerichte die den Unwillen des russischen Volkes in so hohem Grade erregt haben, mit einem Schläge zu rauben, da die Minister, die der Duma auf etwaige Interpellationen hätten antworten müssen, zu existieren aufgehört haben. Daß mit dieser Entscheidung des Zaren eine ausgedehntere Freizügigkeit für die Bauern verheißen wird, ändert nichts an der Tatsache, daß es betreffs der ersteren Maßnahme sofort nach dem Zusammentreten der Duma zu einer Krisis kommen muß.

Die politischen Morde nehmen ihren Fortgang. So wurde Generalmajor von der Launig, Polizeipräsident von St. Petersburg, in dem Institut für experimentale Medizin, von einem jungen Manne erschossen. Bald darauf wurde Generalleutnant Wladimir Pawloff, Militär-Prokurator oder General-Anwalt der russischen Armee, im Garten des Militär-Gerichtsgebäudes, in der Nähe des Moika-Kanals, von einem Terroristen erschossen. Der Mörder des ersteren wurde von einem Offizier mit dem Säbel niedergebunden und getötet. Der Mörder des letzteren wurde ergriffen, nachdem er alle seine Patronen verschossen, wobei er noch einen Polizisten tötete und einen Knaben verwundete.

Peking, China. Aus Peking wird berichtet, daß die Kaiserin-Witwe in Erfahrung gebracht hat, daß ihr schon vor längerer Zeit verkündeter Erlass, die chinesischen Väter und Mütter sollten ihren Töchtern in Zukunft nicht mehr die Füße einschüren, nicht so allgemein befolgt werde, wie sie es bei einem besondern kaiserlichen Erlass erwarten zu können glaubte. Die Kaiserin geriet über diese Mitteilungen in heftigen Zorn. Infolgedessen hat der hohe Rat den Beschluß gefaßt, die Absicht der Herrscherin in einer Weise zu unterstützen, die ihren Erfolg nicht verfehlen wird. In kurzem soll ein Erlass veröffentlicht werden, nach dem die männlichen Mitglieder einer Familie, in der die Sitte des Fußes einschürens noch weiter gelbt wird, nicht mehr fähig sein sollen, eine öffentliche Stellung zu bekleiden.

Teheran, Persien. Die offizielle Ankündigung des Todes des Schahs wurde von dem Großvezierante ausgemacht. Schah Mirzaffer = Gh = Din-Mirza war längere Zeit krank gewesen. Mohammed Ali Mirza, der Thronerbe, und die Minister standen beim Sterbett. Der Tod des Schahs ereignete sich zu einer Zeit, wo drei europäische Regierungen ihre Beziehungen zu Persien zu verstärken suchten: Deutschland, Rußland und England. Der Verstorbene war ein Freund Rußlands und russischer Einfluß herrschte in Teheran vor. Eine Kosaken-Garde unter russischen Offizieren war das letzte Regiment in Teheran. Der verstorbene Schah hatte 60 Frauen und hinterläßt vier Söhne und 23 Töchter. Mohammed Ali Mirza, der neue Schah, war im Jahre 1872 geboren und erhielt eine europäische Erziehung. Er soll der westlichen Zivilisation günstig gesinnt sein. Vor seiner Thronfolge war er General-Gouverneur der Provinz Azerbijah. Der neue Schah erbt eines der größten Vermögen der Welt, welches allein in Bar auf \$2,000,000,000 geschätzt wird und außerdem Juwelen im Werte von \$20,000,000 umfassen soll.

Kingston, Insel Jamaica, Westindien. Am 17. Januar wurde die unter englischer Herrschaft stehende Insel Jamaica von einem heftigen Erdbeben heimgesucht, das großen Schaden anrichtete und vielen Menschen den Tod brachte. Am

The Canadian Bank of Commerce

Hauptoffice: TORONTO

Eingezahltes Kapital: \$10,000,000
Reserve: \$5,000,000
Total Assets: über \$100,000,000

Betreibt ein allgemeines Bankgeschäft

Sparcassen Department

Depositen von \$1 und aufwärts angenommen und Zinsen zu gebräuchlichen Raten bezahlt

Humboldt Zweig

F. C. Wright - - - Manager

Union Bank of Canada

Haupt-Office: Quebec, Que.

Autorisiertes Kapital \$4,000,000
Eingezahltes Kapital \$2,920,000
RESERVE-Fonds \$1,200,000

Geschäfts- und Sparcassen-Accounts gewünscht. Betreibt ein allgemeines Bankgeschäft.

Humboldt-Zweig: F. K. Wilson, Manager.

Imperial Bank of Canada

Autorisiertes Kapital . . . \$4,000,000
Eingezahltes Kapital . . . \$3,500,000
Reserve-Fonds . . . \$3,500,000

Haupt-Office: Toronto, Ont.

Gewährt Zinsen auf Depositen. Wechsel nach allen Ländern der Welt ausgestellt und eingeliefert. Betreibt ein vollständiges, allgemeines Bankgeschäft.

C. A. S. Jenson, Manager
Rosthern, Sask.

Bank of British North America..

Bezahltes Kapital \$4,866,666.00
Reserve . . . \$1,946,666.66

Zweiggeschäfte in allen bedeutenden Städten und Dörfern Canadas; New York und San Francisco.

Sparcasse. Von \$5 und aufwärts wird Geld in dieser Sparcasse angenommen und werden dafür Zinsen erlaubt vom Tage des Empfanges des Geldes.

Nordwest-Zweig: Rosthern, Duke Lake, Battleford, Yorkton, Preston, Estevan.
W. E. Davidson, Direktor.
Rosthern, Sask.

HUMBOLDT

...Livery-Hall....

Allen Deutschen zur gefälligen Anzeige, daß ich einen Futter- und Viehhall in Humboldt aufgemacht habe. Alles wird auf das Beste besorgt. Wenn in Humboldt, verfußt es mit meinem Stall.

Ergebenst, AUG. STEFFENS.

St. Gregor

Meine Auswahl in Eßwaren, fertigen Kleidern, Eisenwaren und Blechwaren, Schnittwaren, Schuhen u. Stiefeln, Unterzeug, zc. ist unübertroffen in dieser Gegend.

Ein Besuch bei mir wird Sie überzeugen.

A. J. Mies

UNDER BUY
LUSE LAND COMPANY
UNDER SELL
 INCORPORATED

Die besten Ländereien
in der St. Peters Kolonie

sind zu verkaufen von der

LUSE LAND COMPANY

Hauptoffice: 158 East Third Street, St. Paul, Minn.
 Zweigofficen: Carroll, Iowa und Münster, Sask.

Wir haben die Ländereien, welche ehemals der Eastern & Western Land Co. gehörten, in unsern Besitz gebracht und sind daher im Stande, deutschen Katholiken das vorzüglichste Land in der St. Peters Kolonie zu mäßigen Preisen zu verkaufen. Besondere Ermäßigung wird wirklichen Ansiedlern gewährt, welche bald in unserer Office in Münster vor sprechen. Da unser Land schnellen Absatz findet, so spreche man vor, ehe die besten Gelegenheiten fort sind. :: :: :: :: :: ::

LUSE LAND CO. MÜNSTER SASK.

J. C. KUEMPER, Manager

Ritz & Hoerger

Humboldt, Sask.

Eisenwaren, Bauholz und
 Maschinerie.

Feuer- und Lebensversicherung.

Wir haben soeben eine Carladung von
Koch- und Heizöfen

erhalten, welche wir unseren Kunden zu den billigsten Marktpreisen anbieten.

Kommet und sehet unser Warenlager, bevor Ihr anderswo kauft!

Unser Lager von „Shell Hardware“ und schweren Eisenwaren ist stets vollständig.

Ritz & Hoerger

Henry Thien,
 Präsi.

Henry Bruning,
 Secr. Schatz.

MÜNSTER SUPPLY CO.

LIMITED

Münster, Sask.

Wir haben jetzt eine vollständige Auswahl von Schnittwaren, fertigen Kleidern für Männer und Knaben, sowie von Schuhen und Stiefeln. Alle Arten von

..Winterwaren..

zu herabgesetzten Preisen.

Wir sind Händler in allen Arten Baumaterialien, Bauholz, Sack, Türen, Moldings, Eisenwaren, General Merchandise, Groceries, Schuhen und Stiefeln, Getreide, Mehl und Futter. Große Auswahl in Möbeln und Särgen.

Sie im Ihren geneigten Zuspruch ersuchend, Achtungsvoll

Muenster Supply Co. Ltd.
 MÜNSTER, SASK.

G. E. McCraney

Advokat und Notary Public,

Rechtsanwalt für die Imperial Bank of Canada.

Office neben der Imperial Bank.

Northern, Sask.

KLASEN BROS.

Händler in

Baumaterialien

jeder Art.

Wagen, Schlitten, „Cutters.“

Gelder zu verleihen auf verbesserte Farmen zu acht Prozent Zinsen. Wegen Näherem spreche man vor in der Office.

DANA, SASK.

Spezial-Schuh-Geschäft.

Große Auswahl in allen Sorten von Herbst- und Winterschuhen. Alles zu den niedrigsten Preisen. Schuh- u. Sattlerreparaturen eine Spezialität.

Geo. K. Münch, MÜNSTER SASK.
 Getrennte Nähte an Schuhen von mir gekauft, werden unentgeltlich zusammengenäht.

Wein! Wein!

Last euch euren Wein herstellen von getrockneten Trauben. Ich habe eine 20jährige Erfahrung in Weinbereitung.

FRED WAGNER, Stony Plain, Alta.

HOTEL MÜNSTER

Besitzer: **Michel Schmitt.**

Ehemals bekannter Hotelier in Wapeton und West-Superior.

Reisende finden beste Accommodation bei civilen Preisen.

J. M. CRERAR, Advokat.

Rechtsanwalt, öffentlicher Notar, etc.
 Anwalt der Union Bank of Canada und der Canadian Bank of Commerce.
 Bürgerpapiere ausgestellt. Geld auf Hypotheken zu verleihen unter leichten Bedingungen. **Humboldt, Sask.**

Empfehle mein reichhaltiges Lager in

Spirituosen

wie: Wein, Likör, Branntwein, Whiskey, sowie Pfeifen, Tabak & Cigarren.

Wm. Ritz, Northern
 Gegenüber dem Bahnhof.

Schwersten betroffen wurde die Hauptstadt der Insel, Kingston, wo nach dem Erdstöße ein Brand ausbrach, der den Hauptgeschäftsteil der Stadt in Asche legte. Der Verlust an Menschenleben wird auf 500—1200 Tote geschätzt und der durch Erdbeben und Feuer verursachte Verlust soll sich auf \$25,000,000 belaufen. Es ist dies innerhalb 9 Monaten das dritte große Erdbeben, von dem Amerika betroffen wurde.

St. Peters Kolonie.

Vorlezte Woche weilte Herr Thomas S. Nelson, reisender Frachtagent der C.P.R. Eisenbahn, in Humboldt. Derselbe versicherte den dortigen Bürgern, daß die Fortsetzung der Straßburger Zweiglinie der C.P.R. bestimmt durch Humboldt kommen werde.

In Humboldt ist eine Bewegung im Gange die Dominion Regierung zu veranlassen, in Humboldt ein Zollamt zu errichten. Es wäre sehr zu wünschen, daß die Regierung diesem Wunsche Gehör schenken würde, damit Leute die aus den Staaten Fracht- oder Exportgüter erwarten, dieselben mit weniger Verzögerung und Scherereien erhalten könnten. Alle Bewohner der Kolonie sollten diese Bewegung nach Kräften unterstützen.

Ein Kochbuch wird verschenkt. Um Ogilvies „Royal Household“ Mehl einzuführen, werden wir, jedem, der zum erstenmale einen Sack „Royal Household“ Mehl von uns kauft, absolut frei ein schönes Kochbuch geben (nur ein Kochbuch für jeden Käufer). Wenn ihr einmal „Royal Household“ gebraucht habt, so werdet ihr nie wieder anderes gebrauchen. Versucht es! St. Northern Lumber Co., Ltd., Humboldt.

Am letzten Sonntag fand zu St. Gregor zum erstenmale Gottesdienst statt; derselbe wurde abgehalten durch den hochw. Pater Prior Bruno, O.S.B., und zwar im Store des Herrn Ries. Trotz der an jenem Tage herrschenden Kälte hatten sich 40 bis 50 Personen eingefunden. Nach dem Gottesdienste wurde eine Gemeindeversammlung abgehalten, in der die Herren S. A. Ries, Zacharias Trüby und Johann Binsfeld zu Kirchenvorstehern gewählt wurden. Es wurde auf dieser Versammlung auch beschlossen sobald wie möglich ein Gebäude zu errichten, das einstweilen als Kirche und Pfarrschule dienen soll. Um das Gebäude gleich von Anfang an wohnlich schuldensfrei zu haben, wurde eine Subscription aufgenommen, in der an \$250 gezeichnet wurden. Das Geld ist baar zu bezahlen oder durch in der Bank kassierbare Noten. In nächster Zeit werden die Kirchenvorsteher die bei dieser Versammlung nicht anwesenden Gemeindeglieder behufs Vollendung der Subscription einzeln besuchen. Der nächste Gottesdienst in St. Gregor wird am 20. Februar stattfinden.

Wenn Sie das beste und billigste Land in der St. Peters Kolonie wünschen so wenden Sie sich an P. M. und J. S. Britz, Münster, Sask.

Durch die Verhältnisse gezwungen erjuche ich alle, die mir noch schulden, in kürzester Zeit ihre Schulden bei mir zu begleichen mit Baar oder, falls ihnen dies unmöglich ist, mit versicherten Noten, da ich sonst gezwungen bin, die betreffenden Beträge mittels Power of Attorney kollektieren zu lassen, was Ihnen Extrakosten bereiten würde, was ich durch diese Notiz womöglich vermeiden möchte. F. Imhoff, Dana.

Am letzten Montag stattete der hochw. P. Idephons von Fulda dem Kloster einen angenehmen Besuch ab; am Dienstag begab er sich in Begleitung des hochw. P. Prio. s wieder nach Fulda zurück.

Jeder, der zum erstenmale einen Sack „Royal Household“ Mehl von uns kauft, erhält von uns ein schönes Kochbuch umsonst. Man beeile sich, diese Gelegenheit zu benutzen. Münster Supply Co., Ltd.

Ein eigentümlicher Unglücksfall ereignete sich in Engelfeld. Es fiel daselbst während der Nacht das etwa zwei Monate alte Kind des Herrn Hermann Nordick während der Nacht aus dem Bett in den Nachtopf. Als die Mutter aufwachte und das Geschehnis wahrnahm, war das Kind bereits tot.

In der Maria Himmelfahrtsgemeinde zu Dead Moose Lake wurden für das Jahr 1907 folgende Herrn zu Kirchenvorstehern gewählt: Johann B. Kraus, Johann B. Burton, Mathias Bütz.

In Bruno wurden für das Jahr 1907 folgende Kirchenvorsteher gewählt: Anton König, Johann Etienne und Konstantin Honiph.

In Bruno wurde eine Versammlung abgehalten behufs Gründung eines „Board of Trade“ und behufs Erlangung eines Stationsagenten und eines Friedensrichters

Verlangt, einige Tausend Bush. Hafer und Gerste, sowie auch guter Samenweizen, der frei von „Smut“ ist. Wir bezahlen den höchsten Baarpreis. St. North. Lumber Co. Ltd., Humboldt.

Eudlich sind die schon vor mehreren Monaten bestellten und seit langer Zeit sehnlichst erwarteten Kalender für das Jahr 1907 eingetroffen. Um es gleich zu sagen, so gefällt uns unter denselben der „Wanderer Kalender“ am besten. Dieser Kalender, der von dem angefehenen, gleichnamigen, deutschen katholischen Wochenblatt in St. Paul herausgegeben wird, hat sich in den wenigen Jahren seines Erscheinens sowohl in Bezug auf Umfang als auch an Gediegenheit zu einer solchen Höhe emporgeschwungen, daß er den besten deutschen katholischen Kalendern gleichgestellt werden darf. Den Eingang schmückt ein farbenprächtiges Bild, unsere liebe Frau vom hl. Herzen Jesu mit dem hl. Joseph zu ihrer Rechten und dem hl. Ludwig zu ihrer Linken darstellend. Der eigentliche Inhalt wird eröffnet mit einer interessanten Schilderung deutsch-amerikanischer Jubiläen. Daran reiht sich eine reiche Fülle kurzer und längerer Erzählungen erbauenden, ernsten und heiteren Inhaltes, untermischt mit Gedichten und allerlei Unterhaltendem und Belehrendem. Den Schluß bildet eine Jahresrückschau, die dem Leser die wichtigsten Ereignisse, die sich während des verfloffenen Jahres auf der ganzen Welt zugetragen haben, vor Augen führt. Der gesamte Inhalt wird belebt durch zahlreiche, hübsche Illustrationen. Von den übrigen Kalendern erwähnen wir besonders den allbekannten „Regensburger Marienkalender.“ Derselbe zeichnet sich auch dieses Jahr wiederum durch reichen, wechselvollen und hübsch illustrierten Inhalt aus den Federn beliebter katholischer Schriftsteller aus. Den Schluß bildet auch hier eine sorgfältig geschriebene Jahresrückschau. Wir können diese zwei Kalender nur bestens empfehlen.

Offizielle Temperatur in Münster

vom 8. bis 14. Januar 1907.

1907		1906			
Datum	Höchste	Niedrigste	Datum	Höchste	Niedrigste
15...	-20.0	-41.0	15...	-2.0	-7.0
16...	-32.0	-35.0	16...	-2.0	-8.0
17...	-20.0	-36.0	17...	-2.0	-10.0
18...	-4.0	-26.0	18...	-4.0	-10.0
19...	-16.0	-23.0	19...	-2.0	-10.0
20...	-15.0	-40.0	20...	-7.0	-12.0
21...	-16.0	-28.0	21...	-11.0	-36.0

Korrespondenzen.

Leosfeld, Sask., den 9. Januar '07.
 Werter St. Peters Boten! Ich bin nun schon bald 4 Jahre hier und freue mich über die schöne Zeit, die ich hier erlebt habe; ich und meine Familie sind gesund und es gefällt uns hier besser, als in unserem früheren Wohnort in Minnesota.

Am 8. Januar wurde Joseph Niedernach mit der Tochter des Herrn Paul in Leosfeld vom hochw. P. Leo, O.S.B., getraut. Glück dem jungen Ehepaar!

Nun möchte ich den werten Lesern des „St. Peters Boten“ viel Glück zum neuen Jahr 1907 wünschen und zugleich mir gestatten, denselben einige Vorschläge in bezug auf das Vereinswesen zu machen. Ich bin immer voller Freude, wenn ich mir diese schöne deutsche Kolonie ansehe; es gibt ja in derselben trotz ihrer Jugend schon große Farmer, schöne Kirchen und Schulen und zwar Pfarrschulen, in denen Deutsch und Englisch gelehrt wird, wenn man auch hier und da eine öffentliche Schule antrifft, in der nur englisch gelehrt wird. Diejenigen Deutschen sind wirklich zu bedauern, die selbst dazu beitragen, ihren Kindern in dieser deutschen Kolonie ihre deutsche Sprache zu rauben. Ein jeder Katholik sollte hier sein möglichstes tun, daß Pfarrschulen errichtet werden, in denen die Kinder Deutsch und Englisch lernen; dann wird mit der deutschen Sprache auch unsere hl. Religion erhalten bleiben. Wir sind ja deutsche Brüder und als solche sollen wir zusammenhalten und kämpfen für unsere Sache und das können wir, wenn wir einen Verein gründen und zwar einen gemischten kirchlichen und weltlichen, in dem uns auch die Geistlichkeit unterstützt.

Liebe Leser, ich lebe immer in Angst, ob ich wohl beim Sterben einen Priester bekommen werde. Um diese Angst zu beseitigen, hat der hochw. P. Meinrad, O.S.B., den St. Bonifatiusverein gegründet, dessen Statuten es den Mitgliedern zur Pflicht machen, dafür zu sorgen, daß zu erkrankten Mitgliedern frühzeitig ein Priester gerufen wird und dieselben im Todesfalle katholisch begraben werden. Aber angenommen, ein Familienvater ist nach langer Krankheit gestorben, die Krankheit hat große Kosten verursacht, womit soll die Witwe mit ihren zu Waisen gewordenen Kindern bezahlen? Um da helfend einzugreifen sollen wir einen Verein gründen, was unter uns Katholiken, die wir doch nach der Lehre unserer Kirche Brüder und Schwestern sein sollen, nicht schwer sein dürfte, und zwar könnte nach meiner Ansicht dieser Verein neben der Lebensversicherung auch noch Feuer- und Hagelversicherung in sich begreifen. Darüber möchte ich nun folgende Vorschläge machen;

1.) In Bezug auf Lebensversicherung. Der Lebensversicherungsverein soll natürlich ein deutscher, römisch-katholischer sein. Jedes Mitglied desselben, ob Mann oder Frau, sollte im Sterbefalle eines Mitgliedes einen Dollar bezahlen. Nach meiner Ansicht sollten Männer und Frauen, Jünglinge und Jungfrauen das gleiche Recht haben dem Vereine beizutreten, die Frauen sollten ihre Versammlungen gerade so haben wie die Männer und die Sekretärinnen der Frauen sollten die gesammelten Beiträge ebenso an den Generalsekretär schicken wie die Sekretäre der Männer. Das Sterbegeld von einem Dollar könnte solange beibehalten werden, bis der Verein 1000 Mitglieder zählt, Männer, Frauen, Jünglinge und Jungfrauen eingerechnet. Sobald der Verein die Mitgliederzahl von 1000 überstiegen hat, könnten monatliche Beiträge erhoben werden, ähnlich wie es im Minnesota Staatsverband geschieht; bis

Deutsche katholische Ansiedler verlangt

für eine neue Gemeinde südlich von Watson in der berühmten St. Peterskolonie

Die Stewart & Matthews Land Co. eignet südlich von Watson, Sask., in den berühmten Quill Lake Plains an 15,000 Acker des besten Landes und will dasselbe nur an **deutsche Katholiken** verkaufen. Das Land liegt 5 bis 12 Meilen südlich von dem an der Canadian Northern Eisenbahn gelegenen, emporstrebenden Städtchen **Watson**, in dem sich bereits eine katholische Kirche mit residierendem Priester befindet. Das Städtchen hat zwei Getreideelevatoren und verschiedene Geschäfte, in denen alles Nötige zu kaufen und zu verkaufen ist.

Das Land, das in der rühmlichst bekannten deutschen katholischen **St. Peterskolonie** von keinem an Güte übertroffen wird, ist alles offene, ebene Prairie mit zwei Fuß tiefem Humus und Lehm Unterlage. Gutes Wasser ist bei geringer Tiefe genügend vorhanden. Alle Arten von Getreide, Kartoffel, Gemüse usw. gedeihen vortrefflich. Der Graswuchs ist unübertroffen, das Klima sehr gesund. Brennholz ist noch für mehrere Jahre in genügender Menge in der Nähe zu finden.

Der **Preis des Landes** beträgt von **12 bis 22 Dollars per Acker**, je nach Güte und Entfernung vom Mittelpunkt der Ansiedlung. Die Landgesellschaft hat versprochen, fünfzig Cents vom Acker des verkauften Landes, nach gemachter erster Anzahlung, zum Bau von Kirche und Schule abzugeben.

Die neue Gemeinde wird, wenn sie weit genug fortgeschritten ist und die Verhältnisse es gestatten, einen beständigen Seelsorger erhalten.

Die Landgesellschaft wird im Frühjahr, zur größeren Bequemlichkeit der Käufer, von **St. Paul, Minn.**, eigene Touristenwagen zu billigen Exkursionsraten nach **Watson** gehen lassen. Um nähere Auskunft wende man sich an

STEWART & MATHEWS

305 Jackson Str., St. Paul, Minn.

oder

F. J. WEBER, Watson, Sask., Canada

dahin müßten wir uns eben mit der Mitgliederzahl begnügen, die wir bekommen können. Angenommen, der Verein wird heute mit 25 Mitgliedern gegründet, morgen stirbt eines derselben, so erhalten die Hinterbliebenen eben nur 24 Dollars. Mit der Höhe der Beiträge müßte auch bestimmt werden, wer berechtigt ist, dem Vereine beizutreten. Natürlich müßten alle Mitglieder praktische Katholiken sein. Nach meiner Ansicht sollte man keine Altersgrenze setzen, wenigstens nicht am Anfang und auch noch Leute bis zu 70 Jahren zulassen; denn die Jungen sterben oft vor den Alten, einer der jetzt 60 oder 70 Jahre alt ist, kann auch noch 90 Jahre alt werden und außerdem würde der Verein, wenn keine Altersgrenze gesetzt ist, viel mehr Mitglieder bekommen, was besonders am Anfang von großer Wichtigkeit ist. Der Verein sollte von Münster aus gegründet sein, weil dort das Kloster und der Mittelpunkt der Kolonie ist und weil dort der hochw. P. Bruno, O.S.B., der Gründer der Kolonie und gegenwärtige Prior des Klosters wohnt. Die übrigen Vereine sollten sich dann dem Stammverein in Münster anschließen.

2.) Feuerversicherung. Mit der Lebensversicherung könnte auch eine Feuerversicherung verbunden sein. Ich lebe immer in Angst vor Feuer. Angenommen, ich lasse mich bei einer Gesellschaft auf 10 Jahre versichern; nachdem die 10 Jahre vorüber sind, denke ich mir, wozu noch weiter Geld ausgeben und ich bezahle nicht mehr, dann brenne ich ab und

bekomme nichts, denn ich war zur Zeit des Brandes nicht mehr versichert. Wozu sollen wir also fremde Gesellschaften bereichern, da wir uns selbst bei Brandunglück gegenseitig unterstützen können. Geseht den Fall ein Vereinsmitglied brennt ab, so ruft er zwei Nachbarn, die auch dem Vereine angehören und schätzt mit ihnen nach bestem Wissen und Gewissen den Schaden ab, so daß sie darüber einen Eid ablegen können. Sie kommen nun überein, daß der Schaden \$500 beträgt, dies wird dem Vereinssekretär schriftlich mitgeteilt, der es dann in der nächsten Versammlung vorbringt und einen Aufruf an die Vereinsmitglieder erläßt, worin er dieselben zu freiwilligen Gaben zur Unterstützung des Abgebrannten auffordert. Geht nun mehr ein, als der Feuerschaden beträgt, so könnte dieser Ueberschuß in den Reservereserve des Vereins gehen, geht weniger ein, so muß sich der Abgebrannte mit dem begnügen, was er erhält, wenigstens am Anfang des Vereins, solange die meisten Mitglieder desselben noch arm sind.

3.) Hagelversicherung. Ähnlich wie bei der Feuerversicherung könnte es auch bei der Hagelversicherung gemacht werden. Hagel tritt ja nicht häufig ein. Wenn nun aber im Falle von Hagel alle Farmer in der Kolonie, die nicht vom Hagel geschädigt wurden, die ausgehagelten entschädigen würden, so würde jedem einzelnen die Auslagen für die Versicherung bei weitem nicht so hoch kommen, als wenn sie sich in der Hagelversiche-

rung versichern lassen. In mehr als 30 Jahren bin ich nicht ein einziges Mal ausgehagelt worden; 4 Jahre davon war ich versichert und jedes Jahr habe ich \$38 dafür ausgegeben, in 30 Jahren hätte das ein ansehnliches Kapital gemacht. Daraus kann man sehen, daß es für einen jeden von uns Farmern der St. Peterskolonie besser und billiger wäre, wenn wir uns selbst gegenseitig versichern würden. Das wäre also ein Verein mit drei Versicherungen. Es wäre gut, wenn auch andere Ansiedler der Kolonie über diesen Vorschlag im „St. Peters Boten“ ihre Meinung äußern würden.

Mit herzlichem Gruß an alle Leser des „St. Peters Boten“
 Frank A. Green,
 Leosfeld P. D., Sask.

(Obige Korrespondenz enthält recht beherzigenswerte Vorschläge, und wir sind gern bereit, den Meinungsäußerungen anderer Ansiedler über diesen Gegenstand Raum zu gewähren. Die Redaktion.)

Dana, Sask., den 13. Jan. '07. —
 Werter Boten! Gestern Mittag kam der hochw. Vater Chryostomus hier an, um den monatlichen Gottesdienst im Hause des Herrn Joseph Pirot abzuhalten. Trotz der kalten Witterung fanden sich alle Leute ein. Das Thermometer zeigte 32 Grad unter Null. — Herr E. Comeau's, unser Hotelmann, ist krank und leidet an der Grippe. Der hochw. Vater Chryostomus brachte ihm nach dem Gottesdienst die hl. Kommunion. Gegenwärtig ist er schon auf dem Wege

der Besserung. — Ein Kind des Herrn M. Wiffoura wurde auch von unserm Seelforger getauft. — Herr J. Piro hat seinen Reihstall an Felicien aus Delean, Man., verkauft. — Die Firma M. Bodlage & Benke hat sich aufgelöst. M. Bodlage übernimmt das Geschäft selbst. — J. Piro wird nächstes Frühjahr eine Reise nach Athabasca und British Columbia unternehmen. — Drei Wochen sind verflossen, seit wir den letzten Frachtzug hier hatten und die Geschäftsleute warten jetzt mit Schmerzen auf den nächsten, da sonst Mangel an den notwendigsten Lebensmitteln eintreten möchte. P. B.

Feuilleton.

Trost.

Und ist ein Böglein noch so arm
In wilder Winternacht,
Mit einem Federkleidchen warm
Hat Gott es reich bedacht.

Und steht ein Blümchen, noch so klein,
Berdeckt unter'm Strauch,
Es strahlt auch ihm der Sonnenschein,
Auch ihm weht Gottes Hauch.

Und ist der Baum auch noch so kahl,
Beraubt all seiner Pracht,
Liegt drückend Schnee auf Berg und Tal,
's ist Lenz, eh' man's gedacht.

Alphons Krämer.

Der Senfhund.

Jagd Humoreske von Fritz Stowronnek.

Nicht Tag lange hatte es tüchtig gefroren, aber noch lag kein Schnee. Die Wintersaat war üppig eingegrünt, und allnächtlich fanden sich die Hasen zahlreich an der wohlbesetzten Tafel ein, um behaglich zu schmausen.

Die beste Zeit war's für ein Kesseltreiben. Die Witterung verhieß Beständigkeit. So setzte sich denn eines Tages der Jagdherr hin und lud alle seine Freunde aus Stadt und Land, die mit der Schrotspritze umzugehen im stande waren, auf den dritten Tag zur Treibjagd ein. Noch am Vorabend der festlichen Veranstaltung ging die Sonne blutigrot im Westen unter. Am Abendhimmel stand lange ein mächtiges Leuchten, das ganz allmählich verblasste, bis die Sterne erschienen und in der klaren Luft funkelten, als wären sie frisch gepuht.

Aber schon um Mitternacht erhob sich der regenbringende Südwest und trieb dunkle Wolken vor sich her, die in kurzer Zeit den ganzen Himmel mit samt den Sternen verhüllten. Dann fing es an zu regnen, nicht in kurzen Schauern, nein, wie auf Bindfaden aneinander gereiht strömten die Tropfen hernieder. Die eingeladenen Gutsbesitzer der Umgegend waren deshalb zu Hause geblieben, nur die Städter waren erschienen und hatten sich schwer davon überzeugen lassen, daß bei dem aufgeweichten Boden ein Treiben unmöglich wäre. Jetzt saß die ganze Gesellschaft im Herrenzimmer des Dorfstübes bei einer Bowle Urpunsch, die nach dem Rezept gefertigt war: Rum muß drin sein, Zucker kann drin sein, Wasser ist nicht absolut notwendig.

Mit leidlichem Humor hatten sich die städtischen Nimrode in das Unvermeidliche gefügt, und bald begann unter der zungenlösenden Einwirkung des Grogs die Unterhaltung in das übliche Jägerlatein einzulauten, das von einigen der Anwesenden recht geläufig gesprochen wurde. Man sprach vom Hund, bis der pensionierte Oberförster Krumhaar, der bis dahin schweigsam dagelesen hatte, rief:

„Ich möchte doch sagen, daß die ausschließliche Verwendung des Hundes als Jagdgehülfe eine gewisse Einseitigkeit bedeutet. Ich meine, daß es noch an-

dere, sogar höher begabte Tiere gibt, die der Mensch sich zum Gefährten heranzubilden könnte, Tiere, die auch körperlich größere Vorzüge aufweisen...“

Die mit einem gewissen Nachdruck gesprochenen Worte verfehlten ihren Eindruck nicht. Mit einer unmerklichen Spannung hörte man ihm zu, als er fortfuhr: „Aus einer englischen Zeitschrift wurde mir die erste Anregung. Ich las dort, daß ein Jagdhüter auf den Gedanken verfallen ist, die Kaze zur Jagd abzurichten. Mit einer staunenswerten Geduld hat es der Engländer verstanden, einen starken Kater an seine Person zu gewöhnen, er hat das Tier mit allmählichem Uebergang vom Tschin zum Schrotgewehr an den Schuß gewöhnt und zuletzt kleinere Vögel erlegt, die der Kater als Beute erhielt, so daß er bald den Zweck der Uebung begriff. Im Herbst war der Kater so weit, daß sein Dressur sich mit ihm an Wachteln und Rebhühner wagen konnte. Das Tier kam schließlich so weit, daß es zu suchen begann und zuletzt genau so vorstand, wie ein ferner Hühnerhund.“

„Unglaublich! Jägerlatein!“ so hallten jetzt die Ausrufe dazwischen. „Ja, unglaublich!“ fuhr der alte Herr fort. „Das heißt, wenn man es nicht nachgeprüft hat. Und das habe ich getan. Ich habe eine junge Kaze genau so dressiert, wie die Engländer und bereits in diesem Herbst einige Wachteln vor ihr geschossen.“

Nun fuhr die Gesellschaft auf. „Das müssen wir sehen! Wo ist die Kaze? Wenigstens einen Sperling müssen Sie vor ihr schießen, sonst glauben wir es nicht!“

Bedächtig wiegte der Oberförster sein ehrwürdiges Haupt. „Das kann ich Ihnen leider nicht zeigen! Mein guter Biß ist bei einem Jagdganze, den er auf eigene Faust unternommen hatte, in eine Schlinge geraten und darin elendiglich verreckt.“

Mit einem Sturm des Hohngelächters wurde diese Mitteilung aufgenommen. Der alte Herr ließ sich nicht beirren. Er hatte seinem Gegenüber bereits einen bedeutamen Blick zugeworfen und ihn unter dem Tisch an den Fuß gestoßen. Jetzt fuhr er unbeirrt fort: „Unser lieber Jagd- und Gastgeber, Herr Eichwaldt, ist in der Lage, Ihnen alles zu bestätigen, was ich Ihnen erzählt habe.“

Und so geschah es. Der grau-bärtige Gutsbesitzer schloßerte mit ernsthafter Miene die Geschichte der dressierten Kaze unter Anführung aller glaubwürdiger Einzelheiten. Verblüfft sahen die Stadtherren sich an. Nun mußten sie alle ihre Zweifel fahren lassen.

„Ja, meine Herren“, so faßte jetzt der Oberförster nach, „die Kaze ist im allgemeinen auf ihre Eigenschaften noch zu wenig von den Menschen geprüft worden. So wird es Sie sicherlich überraschen, wenn ich behaupte: fast jede Kaze frißt lieber scharfen Senf als warme Würstchen.“

Einen Augenblick saß die ganze Gesellschaft verdutzt da. Dann aber brach's los: „Das möchten wir sehen! Lieber Senf als Würstchen? Oberförster, darauf gehen Sie keine Wette ein.“

„Keine Wette? Sofort! Was gilt's? Noch eine Bowle Urpunsch! Wer hält?“ Zehn, zwölf Hände hatten sich ihm entgegen gestreckt. Die Wette war geschlossen. Sie sollte sofort ausgetragen werden. Der Krugwirt mußte seinen alten „Peter“ herbeiholen, der bis dahin an einem warmen Bißchen in der Küche sich von den Strapazen der nächtlichen Mühseligkeit ausgeruht hatte; eilends waren zwei Würstchen in frischer Butter gebraten, ein Schälchen war mit frischbereitetem Senf gefüllt, der jedem, der ihn kostete, die Tränen

in die Augen trieb.

In der großen leeren Krugstube standen auf dem Erdboden die beiden Teller, unter denen der Kater wählen sollte. Ringsum saß in hochgespannter Erwartung die Jagdgesellschaft. Würdevoll schritt der Oberförster herein und setzte den Kater dicht vor den Teller mit den vertrockneten würstlichen. In demselben Augenblick aber fuhr er mit dem Finger in den Senf und verjetzte dem ahnungslosen Tier einen gehörigen Klacks an die Stelle, die den der Nahrungsaufnahme entgegen gesetzten Prozeß vermittelt. Und nun geschah das Unerwartete. Statt sich auf die leeren Würstchen zu stürzen, ballte sich der Kater zu einem Klumpen zusammen und leckte den Senf und leckte und leckte...
Spät am Nachmittage fuhren die Städter heim. Sie hatten sich trotz der unprogrammmäßigen Manipulation des Oberförsters für besiegt erklärt und noch mehrere Bowlen Urpunsch auf die Senfleidenenschaft der Kazen geleert. Die meisten der Jäger strebten in der Stadt sofort ihren häuslichen Penaten zu, nur der Maurermeister Ziehmann hatte keine Sehnsucht, sein ödes Junggefallenheim aufzusuchen. Es ließ ihm keine Ruhe, denn er wollte als erster den Biß mit der Senfkage den Betsklumpen seines Stammes vorsetzen. Bald vernahm eine fröhliche Gesellschaft den Vortrag des Maurermeisters über die bisher unentdeckten Eigenschaften des Kazengeschlechts. Und genau denselben Zweifel, wie dranken im Dorfstübe, begegnete auch hier die Behauptung von der unbegreiflichen Vorliebe der Kazen für scharfen Senf. Die Wette, die der Maurermeister vor geschlag, wurde allgemein angenommen. Die Würstchen und der Senf waren bald herbeigeschafft. Nur die Kaze fehlte, sie war trotz aller Bemühungen nicht aufzutreiben. Herr Ziehmann war verzweifelt! Der große Ulk sollte wegen der Abwesenheit des Hauptakteurs nicht in Szene gesetzt werden! Da fiel sein Blick auf Fektor, der zu seinen Füßen sorglos schlummerte. Wie ein Blitz fuhr ihm der Gedanke durch sein stark umnebeltes Gehirn. Sollte der Hund nicht dieselbe naturgemäße Vorliebe für Senf entwickeln, wenn er ihm an der richtigen Stelle apptiziert würde.

Mit einem kühnen Gedankensprung versicherte Herr Ziehmann, daß auch jeder Hund dieselbe Eigenschaft besitze, den Senf den Würstchen vorzuziehen. Fektor wurde geweckt, vor die beiden Schalen geführt und von seinem Herrn genau so behandelt, wie im Dorfstübe die Kaze. Aber o Graus! War er weniger empfindlich oder war sein Hunger größer... mit zwei gewaltigen Schlucken hatte er die Würstchen sich einverleibt, dann streckte er die Hinterläufe vor sich und unternahm mit Hülfe der Vorderbeine eine Schlittenfahrt durch das Zimmer...
Der gewaltige Kater, mit dem Herr Ziehmann am nächsten Morgen erwachte, erinnerte ihn sehr unangenehm an den Unterschied zwischen Hund und Kaze...
Der gewaltige Kater, mit dem Herr Ziehmann am nächsten Morgen erwachte, erinnerte ihn sehr unangenehm an den Unterschied zwischen Hund und Kaze...
Der gewaltige Kater, mit dem Herr Ziehmann am nächsten Morgen erwachte, erinnerte ihn sehr unangenehm an den Unterschied zwischen Hund und Kaze...

Mit einem kühnen Gedankensprung versicherte Herr Ziehmann, daß auch jeder Hund dieselbe Eigenschaft besitze, den Senf den Würstchen vorzuziehen. Fektor wurde geweckt, vor die beiden Schalen geführt und von seinem Herrn genau so behandelt, wie im Dorfstübe die Kaze. Aber o Graus! War er weniger empfindlich oder war sein Hunger größer... mit zwei gewaltigen Schlucken hatte er die Würstchen sich einverleibt, dann streckte er die Hinterläufe vor sich und unternahm mit Hülfe der Vorderbeine eine Schlittenfahrt durch das Zimmer...
Der gewaltige Kater, mit dem Herr Ziehmann am nächsten Morgen erwachte, erinnerte ihn sehr unangenehm an den Unterschied zwischen Hund und Kaze...
Der gewaltige Kater, mit dem Herr Ziehmann am nächsten Morgen erwachte, erinnerte ihn sehr unangenehm an den Unterschied zwischen Hund und Kaze...
Der gewaltige Kater, mit dem Herr Ziehmann am nächsten Morgen erwachte, erinnerte ihn sehr unangenehm an den Unterschied zwischen Hund und Kaze...

Mit einem kühnen Gedankensprung versicherte Herr Ziehmann, daß auch jeder Hund dieselbe Eigenschaft besitze, den Senf den Würstchen vorzuziehen. Fektor wurde geweckt, vor die beiden Schalen geführt und von seinem Herrn genau so behandelt, wie im Dorfstübe die Kaze. Aber o Graus! War er weniger empfindlich oder war sein Hunger größer... mit zwei gewaltigen Schlucken hatte er die Würstchen sich einverleibt, dann streckte er die Hinterläufe vor sich und unternahm mit Hülfe der Vorderbeine eine Schlittenfahrt durch das Zimmer...
Der gewaltige Kater, mit dem Herr Ziehmann am nächsten Morgen erwachte, erinnerte ihn sehr unangenehm an den Unterschied zwischen Hund und Kaze...
Der gewaltige Kater, mit dem Herr Ziehmann am nächsten Morgen erwachte, erinnerte ihn sehr unangenehm an den Unterschied zwischen Hund und Kaze...
Der gewaltige Kater, mit dem Herr Ziehmann am nächsten Morgen erwachte, erinnerte ihn sehr unangenehm an den Unterschied zwischen Hund und Kaze...

Der gewaltige Kater, mit dem Herr Ziehmann am nächsten Morgen erwachte, erinnerte ihn sehr unangenehm an den Unterschied zwischen Hund und Kaze...
Der gewaltige Kater, mit dem Herr Ziehmann am nächsten Morgen erwachte, erinnerte ihn sehr unangenehm an den Unterschied zwischen Hund und Kaze...
Der gewaltige Kater, mit dem Herr Ziehmann am nächsten Morgen erwachte, erinnerte ihn sehr unangenehm an den Unterschied zwischen Hund und Kaze...

ROYAL HOTEL
\$1.00 per Tag. Nahe der C. N. R. Station
Vorzügliche Weine, Biqueure und Cigarren
an Hand.
Gauthier & Allard, Eigentümer.
181-183 Notre Dame Avenue,
Winnipeg, Man.

Lehrer gesucht.
Ein deutscher katholischer Lehrer oder Lehrerin für zehmonatlichen Unterricht wird für die Pfarrschule in Loefeld gesucht. Der- oder dieselbe kann sofort eintreten. Wegen Bedingungen, Gehalt u.s.w. wende man sich an
Rev. P. Leo, O.S.B.
Loefeld P. D., East. Canada.

Der

Pionier-Store

... von Humboldt ...
GOTTFRIED SCHÄFFER
EIGENTUMER

Sieben erhalten eine große Auswahl in fertigen Männeranzügen, die ich so billig verkaufe, daß auch der Vermste es sich erlauben kann, anständige Kleider zu tragen.
Ich kaufe für bar und zahle die höchsten Preise für felle.
Speziell mache ich darauf aufmerksam, daß ich eine schöne Auswahl in Winteranzügen auf Lager halte. Mein Schmittwaren-vorrat ist der reichhaltigste in Humboldt; die schönsten Muster finden Sie bei mir, vom 6c. Cattun bis zum \$1.50 Venetian für Brautkleider.

Besonders mache ich aufmerksam auf meinen Vorrat an Pelzröden und anderer warmer Winterkleidung, die ich zu sehr mäßigen Preisen verkaufe.
Wollen Sie Mehl oder Futterstoffe kaufen so sprechen Sie vor und verlangen Sie Preise — ehe Sie sonstwo kaufen; ich kann Ihnen Geld sparen.
Meinen werten Kunden für das mir geschenkte Vertrauen bestens dankend, verbleibe ich achtungsvoll der Ihre
Gottfried Schäffer

HUMBOLDT MEAT MARKET

Stets an Hand:

Alle Sorten frisch geschlachtetes Fleisch, wie Beef, Schweinefleisch, Schaffleisch u. s. w. Ausgezeichnete, selbstgemachte Würst täglich zu haben.
Für Schlachtvieh die höchsten Marktpreise bezahlt.

Dreijährige Zugochsen
verkaufe ich billig und gegen sichere Zahlungsbedingungen.
JOHN SCHÄFFER,
Humboldt, Sask.

The Central Creamery Co., Ltd.
HUMBOLDT, SASK.
Sendet eurem Rahm zu uns. Wir bezahlen einmal monatlich bar. Wir garantieren Zufriedenheit. Man schreibe um weitere Auskunft.
Box 46 Humboldt, Sask.
Andrews & Voss,

General Store
Große Auswahl in Groceries, Kleiderstoffen, Herren- und Knaben-Anzügen, Unterkleidern, Schuhen u., sowie Eisenwaren, und Farmmaschinerie jeder Art. Häckselmaschinen, Schlitten, Cream-Separatoren. Farmland zu verkaufen.

Arnold Dauk
Annahim = = = Sask.

A. J. Schwinghamer
BRUNO - - SASK.
General Store

Eisenwaren, Bauholz Etc.
Sieben erhalten eine vollständige Auswahl von Unterkleidern und Winterwaren jeder Art, wie Huppen, Schaffell-Röcke, Schuhe Etc.
Große Auswahl in Ellenwaren.
Auch habe ich stets einen großen Vorrat von Bauholz anhand.
A. J. Schwinghamer, Bruno, Sask.